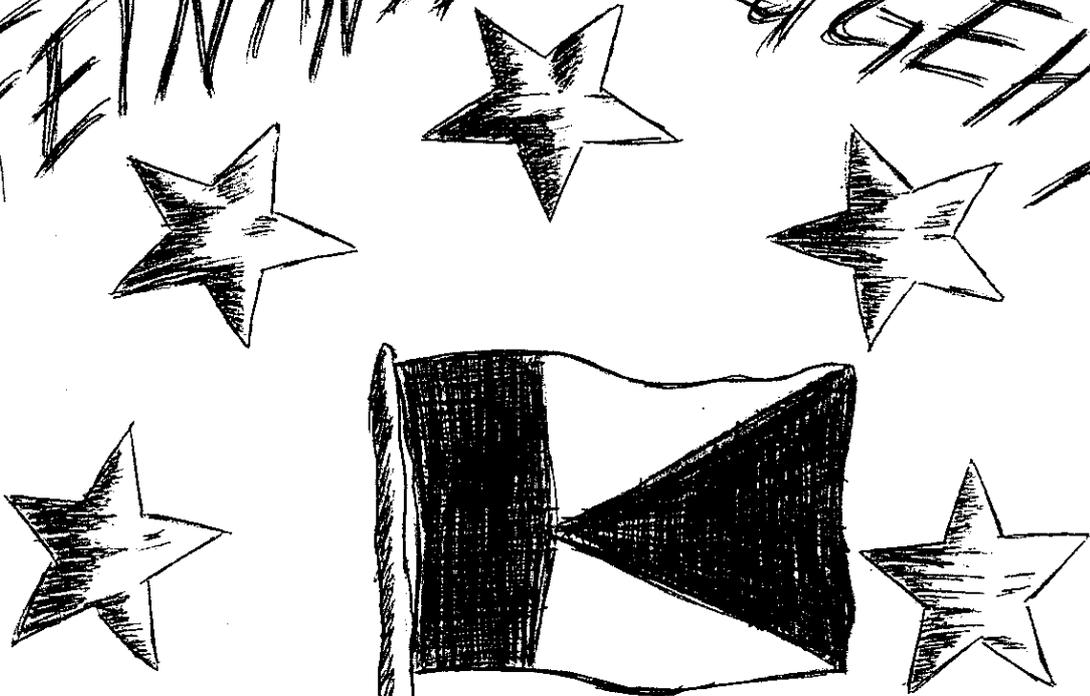
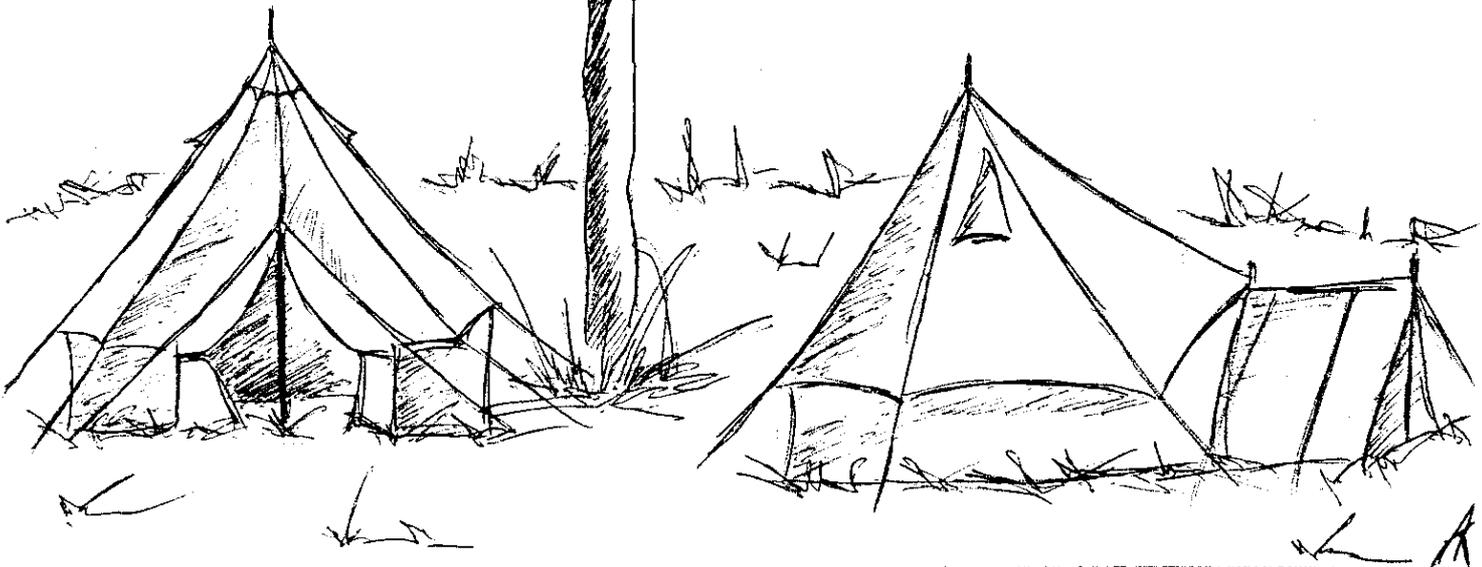


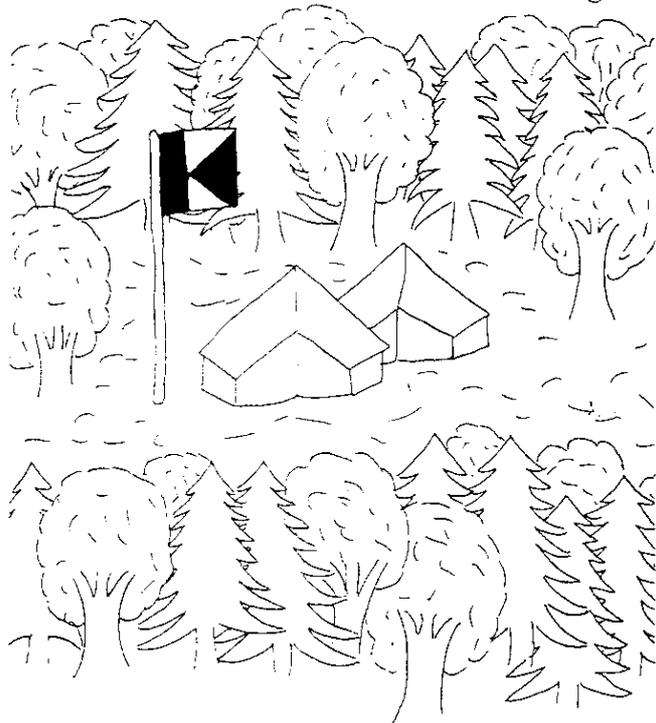
AUFSTEH'N
AUF EINANDER ZUGEH'N



LUDWIGSWINKEL
2005



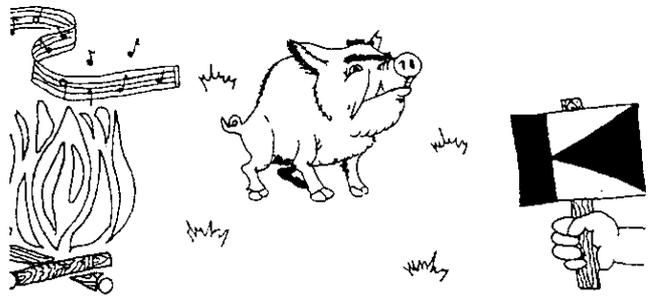
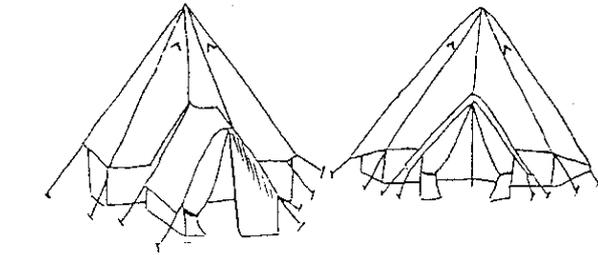
Vom Wald umzingelt!



Ludwigswinkel '91

Regen ist Leben

Ludwigswinkel 2000

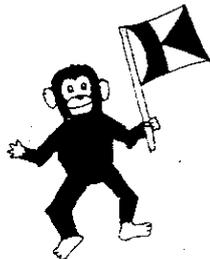
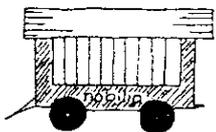


J.L. Avenwedder Volpingzeltlager

Affentheater

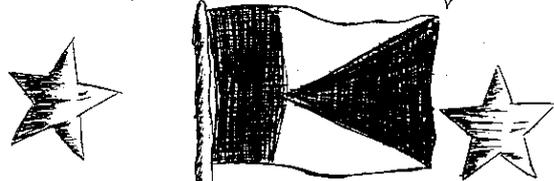
1996

Ludwigswinkel

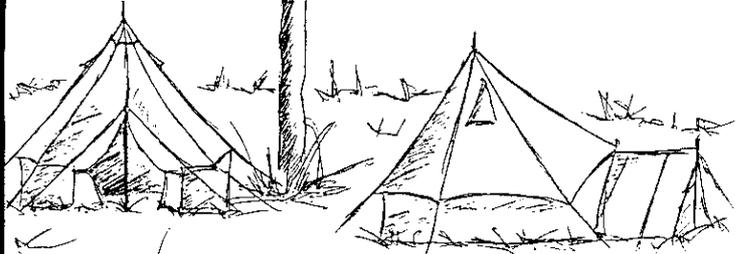


Avenwedder Kapingzeltlager

AUFSTEH'N
AUF EINANDER ZUGEH'N



LUDWIGSWINKEL
2005



INHALTSVERZEICHNIS

- 1 Inhalt
- 2 Vorwort
- 3 Danke
- 4 Teilnehmer
- 5 Kacken im Wald
- 6 Das Mörderspiel
- 7 Der Badensee / Station Wattlebausch und Spinnennetz
- 8 Ausflug nach Nothweiler zur Erzgrube
- 9 Die Wanderung zum Lindelskopf
- 10 Meine Heimkehr nach Gütersloh
- 11/12 Zwei-Tages-Tour
- 13/14 Ein Zeltlager entsteht
- 15-18 Bericht aus der Küche
- 19/20 Drei Wochen Zeltlager
- 21 Rätselseite
- 22 Der Christkindelfelsen
- 23/24 New Games
- 25/26 Kalkulationshilfe der Küche
- 27 Station 9
- 28 Anhang Station 9
- 29 Zwei-Burgen-Tour
- 30 Komm ins Sommercamp
- 31 Station Kleiderkette
- 32 Station 6
- 33 Tour zur Stadt Dahn
- 34 Biosphärenhaus und Baumwipfelpfad
- 35 Betreuerrunde
- 36/37 Wissembourg
- 38 Schmelzkäse zuviel?!?!?!?
- 39/40 Werten dass...? / Julias Station
- 41/42 Lagerspiel
- 43/44 Der Schöntalweiher
- 45/46 Abendprogramm
- 47/48 Burg Lützelhardt
- 49 Die 4-Burgentour
- 50 Die Busfahrt
- 51 Der Gottesdienst
- 52 Der Bannermast oder Der mit dem Baum tanzt
- 53 oder wie wird ein absolut durchschnittliches Ereignis zum Mega-Event
- 54 Thomas und sein Omker
- 55/56 Die 4-Burgen-Wanderung
- 57 Der Glockenturm
- 58 "

Reisetraum geplatzt

ALLES, WAS SIE HABEN MÜSSEN....

**FINDEN SIE
DEN SCHLÜSSEL
ZUM GLÜCK**

- 59 Bedienungsanleitung einer Küchenmaschine
- 60/61 Der Barfußpfad
- 62 Projekt „P“
- 63 Der Barfußpfad II
- 64 Radtour nach Bahn
- 65 Homepage
- 66 Europa -
- 67/68 Tag
- 69 Horbachkanzel & Lindelskopf
- 70 Bürgermeisterinnentag
- 71/72 Die Zitadelle
- 73 Burgruine Lützelhardt
- 74 Horbachkanzel
- 75 Station 1
- 76 Das beste zuerst

Geschenke für jeden Geschmack

Für immer unzer trennlich

18-monatiges Trainee-Programm

Das ist ja riesig.

Vorwort

Ein Zeltlager kommt wieder zu den Memoiren dazu!

Wir waren auf einem der schönsten Zeltplätze, in Ludwigswinkel, wie schon die Jahre 1991, 1995, 2000 nun auch 2005. Wie schön, dass wieder alle gesund und munter nach Hause kamen, wie schön, dass es allen so gut gefallen hat, wie schön, dass es welche gibt, die sich um all das kümmern, dass es so gut verläuft.

Ja, wie schön, dass es so ist, aber was ist, wenn das eben nicht mehr so wäre. Was machen, wenn sich kein Arbeitnehmer mehr erlauben kann 3 Wochen ins Zeltlager zu fahren, weil der Chef Stress macht. Was machen, wenn alle nur noch an sich denken und ihren Urlaub nur für sich machen wollen.

Betreuer zu sein ist drei Wochen nicht nur ein Vollzeit-Tages-Job, sondern auch ein Vollzeit-Tages-und-oft-auch-in-der-Nacht-Job. Von den Betreuern wird viel verlangt und das alles ehrenamtlich! Ich möchte mich ganz herzlich bei Euch bedanken.

Was wäre wenn niemand mehr in der Küche mitfahren will und diese Verantwortung auf sich nimmt? Was wäre, wenn Hans Tigges seine Garagen ausnahmsweise für sein Auto nutzen will und nicht das gesamte Zeltmaterial dort einlagert und es pflegt. Was wäre, wenn Nobilia seinen Auflieger nicht mehr zur Verfügung stellen würde.

Es wird nächstes Jahr aber wohl das Meiste noch so bleiben, dennoch bin ich allen, die an dem Gelingen des Zeltlagers teilhaben, unendlich dankbar.

Das Zeltlager dieses Jahr war wieder spitze, wir hatten super Wetter und eine riesige Stimmung...Liebe Teilnehmer, das (außer das Wetter) schafft man nur wenn alle mitmachen und mithelfen, Danke auch Euch.

Es wird im nächsten Jahr einen Wechsel in der Lagerleitung geben, ich kann aufgrund der Diplomarbeit, für die ich im Sommer wissenschaftliche Versuche machen und auswerten muss, nicht ins Zeltlager mitfahren. Frank Kerkemeier wird meinen Posten übernehmen.

Ich danke deswegen an dieser Stelle Maik Hader für die sehr lustige, konstruktive und inspirierende Zeit die wir als LaLei gemeinsam hatten und danke ihm für die weitere Arbeit die er für das Zeltlager macht.

Und nun viel Spaß beim Lesen der Lagerzeitung 2005.

Daniel

Wir danken:

...Hans Tigges, der sich wieder einmal für das Lagermaterial einsetzte, den LKW fuhr und uns beim Aufbauen unterstützte.

...dem Küchenteam: Frank Kerkemeier, Florian Lindhorst, Fabian Sellmann, Christian Brockmann, Jenny Lütgert und Tine Kipp.

...den weiblichen Betreuern Anne Kosfeld, Julia Lindhorst, Katrin Schüttforth und Karin Reuther.

...den männlichen Betreuer Thomas Brokmann, Maik Heitmann, Oliver Duismann, Hendrik Möllenhoff, Dirk Möllenhoff und Manuel Sieker.

...der Firma Nobilia für die Bereitstellung einer Zugmaschine für den Transport und für den Auflieger welcher dann die gesamte Zeit vor Ort blieb.

...Johannes Kleinekathöfer, Elmar Wulf, Christiane Hagenlücke, Ulrich Stiens und Ralf Hagenlücke für die Unterstützung beim Aufbauen

...der Familie Brüggemann für das Einlagern der Fahrräder

...den Arbeitgebern für gewährten Sonderurlaub: Dr. med. Flötotto (auch für die Spende des Sanitätsmaterials) , Elektro Kerkemeier (auch für die Bereitstellung eines Bullis für die 3 Wochen) , und der Bertelsmann AG.

...der Sparkasse Gütersloh für eine großzügige Spende aus dem PS-Zweckertrag

...allen, die uns immer unterstützten und weiterhin unterstützen

...Gott für seine schützende Hand über uns.

Die LaLei

Teilnehmerliste Ludwigswinkel 2005

Nummer	Name	Vorname	Adresse	Ort	Geburtsdag	Geschlecht
1.	Georgi	Christoph		33335 GT	08.04.1990	M
2.	Wittenstein	Daniel		33335 GT	13.06.1994	M
3.	Mailand	Christof		33335 GT	03.07.1993	M
4.	Jürgens	Manuel		33335 GT	06.02.1990	M
5.	Hermjohannknecht	Johannes		33335 GT	30.11.1993	M
6.	Tigges	Jonas		33335 GT	06.08.1992	M
7.	Sagemüller	Florian		33335 GT	14.05.1992	M
8.	Sagemüller	Sebastian		33335 GT	14.05.1994	M
9.	Remmert	Steffen		33335 GT	14.09.1993	M
10.	Remmert	Philipp		33335 GT	23.07.1992	M
11.	Graeßner	Raphael		33335 GT	20.12.1990	M
12.	Graeßner	Frederik		33335 GT	07.08.1993	M
13.	Lammering	Patrick		33335 GT	30.06.1992	M
14.	Vagedes	Mike		33335 GT	13.03.1991	M
15.	Szesny	Philipp		33332 GT	02.02.1993	M
16.	Langkamp	Pierre		33335 GT	30.09.1994	M
17.	Schütte	Henning		33335 GT	22.06.1993	M
18.	Güth	Leon-Gabriel		33415 Verl	05.08.1994	M
19.	Niewöhner	Torsten		33335 GT	24.05.1991	M
20.	Gehle	Max		33335 GT	19.12.1991	M
21.	Püth	Marius		33335 GT	19.05.1993	M
22.	Knieper	Nils		33335 GT	25.03.1991	M
23.	Strothmeier	Marvin		33334 GT	03.07.1995	M
24.	Kramme	Rolf		33335 GT	31.01.1992	M
25.	Niggenaber	Patrick		33332 GT	30.06.1991	M
26.	Oswald	Lennart		33335 GT	06.07.1991	M
27.	Becker	Julian		33335 GT	13.07.1991	M
28.	Herd	Eduard		33335 GT	03.01.1992	M
29.	Korth	Jan-Luca		33335 GT	24.03.1992	M
30.	Tigges	Phil		33335 GT	15.02.1993	M
31.	Kosok	Tim		33335 GT	28.04.1995	M
32.	Georgi	Theresa		33335 GT	04.10.1993	W
33.	Jürgens	Marlen		33335 GT	20.05.1992	W
34.	Niewöhner	Svenja		33335 GT	23.05.1992	W
35.	Seeger	Katrin		33335 GT	31.12.1990	W
36.	Kwiotek	Vanessa		33330 GT	23.01.1993	W
37.	Hoepcke	Fabienne		33330 GT	11.01.1993	W
38.	Hermjohannknecht	Anna		33335 GT	26.11.1993	W
39.	Türling	Lisa		33330 GT	14.08.1993	W
40.	Sieker	Larissa		33335 GT	13.06.1992	W
41.	Knitter	Stella		33335 GT	04.04.1992	W
42.	Hermjohannknecht	Nicola		33335 GT	29.07.1991	W
43.	Cubick	Juliana		33335 GT	10.10.1991	W
44.	Anger	Sarah		33335 GT	18.03.1992	W
45.	Anger	Sabine		33335 GT	18.03.1992	W
46.	Warnken	Alexandra		33335 GT	31.08.1991	W
47.	Dreyer-Schmitt	Marie		33334 GT	17.03.1992	W
48.	Pülm	Anna-Lisa		33335 GT	17.04.1994	W
49.	Tomalka	Caroline		33335 GT	26.01.1994	W
50.	Jacobebbinghaus	Lara		33335 GT	19.07.1993	W
51.	Reich	Karina		33335 GT	04.04.1992	W
52.	Hensdiek	Melina		33335 GT	30.09.1993	W
53.	Hänsel	Denise		33335 GT	14.06.1993	W
54.	Zöllner	Vera		33335 GT	02.06.1993	W
55.	Kosok	Alessa		33335 GT	26.09.1993	W

KACKEN IM WALD

Wie ihr vielleicht wisst, ist Kacken unsere aktuelle Leidenschaft.

Dieses wurde auch schnell bei den Betreuern bekannt, da Max und Tennart knappe 19 Minuten ^{und 54 Sekunden} auf dem Klo saßen.

Die Bodenstrahlen auf dem Zeltplatz hinterweise in Ludwigswinkel, hatten eine kräftige Auswirkung auf manche Lagermitglieder. Das kam zur Geltung, als nach jenem Essen, auf der Toilette Stau herrschte. Am schlimmsten war es allerdings, als sich die Betreuer einen Scherz erlaubten und nach dem Essen das Klo abschlossen. Aber es war noch schlimmer, ~~wegen~~ die Toiletten wegen Reinigungen geschlossen waren.

Auf Wanderungen kam es manchmal zu schweren Problemen, da der Druck einfach zu stark wurde.

Daher kam es, dass wir öfters die nächste Kneipe aufsuchen mussten, um unser Geschäft verrichten zu können.

Als wir wieder mal auf Wanderung waren und wir vorher nicht auf der Toilette gewesen waren, bekamen wir schon auf der Hälfte der Strecke heftige Bläunzen und Bauchkrämpfe.

Ich will ja nicht sagen das soetwas normal ist, aber wenn es den Tag vorher Bohnen galt, kann man das wirklich als normal bezeichnen.

Als wir nun am Ziel ankamen, wurde es mir zu heftig und ich entschied mich in den Wald zu scheißen.

Im Wald angekommen lehnte ich mich gegen einen Baum und presste den halben Dünndarm mit hinaus.

Zu meiner eigenen Sicherheit hatte er zufällig einen guten Kameraden dabei, der mir in meiner zeitlichen Lage, verzweifelt ein paar Stäbchen Blätter besorgte.

In diesem Fall hatte ich allerdings noch mehr Glück, da sich ein Anderer fand, der zufällig Taschentücher dabei hatte.

Über die Tempos war ich sehr dankbar und konnte nach meinem Geschäft, gemütlich weiter wandern.

Tipp: Nehmt nicht zu kleine Blätter oder Brennholz, wenn ihr im Wald müsst.

Fazit: Schämt euch nicht wenn ihr kacken müsst,
"DENN ES GIBT NICHTS GUTES, AUßER MAN TUT ES!"

! GONG !
• Rolf



← Frisch gewaschen!

Das Mörderspiel

Nach dem Erfolg des Mörderspiels in Windheim folgte natürlich 1 Jahr später die Neuauflage dieses Zeltlagerklassikers.

Zuerst sei gesagt, dass dieses Spiel nicht annähernd so brutal ist, wie es der Name vermuten lässt. Der Spielleiter (das war in diesem Fall ich), sucht sich eine Person aus, die den ‚Mörder‘ verkörpern soll. Nur der Spielleiter alleine weiß, wer der Mörder ist. Ausgestattet wird der Mörder mit einem im Zeltlager einzigartigen Gegenstand: Der ‚Mordwaffe‘. In diesem Jahr war es ein Gitarrenplektron mit Pokemon Aufdruck.



Der Mörder hatte nun die Aufgabe, möglichst vielen Personen im Zeltlager unauffällig das Plektron zu zeigen. Wer das Plektron zu Gesicht bekommen hatte, musste sich unverzüglich in einer Liste eintragen. Diese Liste war für alle anderen frei einsehbar.

Vor Spielbeginn legt der Spielleiter außerdem einen Richter und 2 Geschworene fest. Diese 3 Personen sind Ansprechpartner, falls irgendjemand einen Verdacht hat, wer der Mörder sein könnte. Dann heißt es Beweise sammeln und eine Anklage fertig machen. In einer

Gerichtsverhandlung wird dann verhandelt, ob sich der Verdacht bestätigt. Dabei steht dem Angeklagten natürlich ein Verteidiger zur Seite. Dieser Verteidiger darf von dem Angeklagten frei gewählt werden. Eine Ausnahme bilden jedoch alle Personen, die sich bereits auf der Liste eintragen mussten. Diese dürfen nicht weiter an dem Spiel teilnehmen und auch nicht darüber reden, wer der Mörder ist.

In diesem Jahr hatte ich mir Eduard Herdt als Mörder ausgesucht. Er ließ es auch direkt mal so richtig krachen. Ich glaube es waren 17 Opfer alleine an einem Tag. Danach lief es dann aber eher schleppend weiter. So schleppend, dass das Spiel schon fast in Vergessenheit geriet. So ist es dann auch kaum verwunderlich, dass es zum Schluß zu keiner Anklage kam und Eddie als Sieger feststand.

Maik H.

↘ In Hülle und Fülle

Der Badesee



An dem wunderschönen Zeltplatz in Ludwigwinkel liegt nach einer ca. 10 min. Wanderung ein romantischer See, der auch unter Schöntalweiher bekannt ist. Bei sonnigen Tagen wurde dieses Ziel gerne angestrebt. Wir haben sogar Paddelboote in der Nähe gelagert. Neben diesem glasklaren Wasser, welches man in dieser Form nur in der Südsee finden würde, gab es auch einen Höhepunkt des Essens. OK der Kiosk konnte der Zeltlagerküche nicht das Wasser reichen, aber dafür konnte man sich dort Fritten holen. Das Beste an dem Weiher ist, dass man nervige Kinder reinschmeißen und döppen kann. Andere Betreuer fanden aber auch, dass man dort extrem gut schlafen konnte. Bei dem Schlafentzug in drei Wochen ist das keine Schande. Selbst die Kinder haben dem Weiher als attraktives Ausflugsziel wahr genommen, da sie nicht lange wandern mussten und trotzdem Spaß hatten.

Manuel

Durchbruch in der Schlafforschung.

- Anne -

Meine Station befand sich mitten im Wald, irgendwo zwischen Ludwigswinkel und Frankreich. Bereits vor dem Zeltlager hatten wir uns auf dem Vorbereitungsstreffen in Dodenan die tollen Spiele für den Stationslauf ausgedacht. Natürlich wussten wir zu dem Zeitpunkt noch nicht, dass wir für das super Spiel "Wattebäusch weitergeben", bei dem man mit eingecremter Nase einen Wattebäusch an den nächsten Mitspieler weitergeben muss, weder Watte noch Creme zur Verfügung haben würden... Na ja, aber nun war schon einmal beschlossen, dass an meiner Station dieses Spiel stattfinden sollte und wir sind ja nicht unkreativ, sondern haben dieses Spiel einfach kurzerhand ein wenig umgewandelt. Statt Watte haben wir noch eine Dose Rasierschaum (auch "Sprühdynamit" genannt) gefunden. Dieser konnte wunderbar zu Kugeln geformt werden und klebte vorzüglich, auch ohne Creme, auf den Nasen. Und somit wurde mein erstes Spiel zum "Rasierschaumweitergeben", welches auch nur eine kleine Sauerei wurde, obwohl es doch sehr lustig anzusehen war, wenn sich der Rasierschaum im ganzen Gesicht verteilte und sich mit den aufgemalten Flaggen von einem vorangegangenen Spiel vermischte...

Mein zweites Spiel bei diesem Stationslauf war das "Spinnennetz". Dabei wurde ein Seil von mir so zwischen zwei Bäume gespannt, dass verschiedene große Felder entstanden. Die Blagen befanden sich alle auf der einen Seite des Netzes und ihr Ziel sollte es sein, geschlossenen die andere Seite zu erreichen, wobei jeweils nur jedes Loch einmal benutzt werden durfte und die Blagen die Seite des Netzes nicht mehr wechseln durften. Für die Berührung des Netzes gab es Strafminuten angerechnet. Nicht bei allen Gruppen funktionierte dieses Spiel. So blieben doch bei einigen das kleinste Blag alleine auf einer Seite zurück und sollte durch das höchste Loch klettern... das konnte einfach nicht funktionieren... ☹ oder die größten Kinder sollten die kleinsten Löcher nehmen... na ja, trotz allem hat es bei manchen Gruppen auch ganz gut funktioniert... manchmal...

Station Wattebäusch und Spinnennetz
Dschungelabenteuer

AUSFLUG NACH NOTHWEILER ZUR ERZGRUBE ST.-ANNA-STOLLEN

Es gibt einen Tag im Zeltlager an dem ein Betreuer sein Ausflugsziel morgens noch nicht kennt. Dann ist nämlich Betreuer-Roulette. Jede Zeltgruppe drehte an einem Glücksrad. So wurde der Betreuer für diesen einen Tag ermittelt. Hendriks Zelt hatte das große Glück mich an diesem Tag als Betreuer zu bekommen. So machten wir uns mit den Fahrrädern auf, um in Nothweiler die dortige Erzgrube zu besichtigen. Nach einer anstrengenden Berg- und Talfahrt (es ging nur bergauf oder bergab!) gelangten wir schließlich an unseren Zielort.

Wundersamer Aufstieg

Auszug aus der Internetseite der Erzgrube:

<http://www.nothweiler.de/erzgrube.html> (nur 5€/min)

„Geschichte

Bereits in keltischer Vorzeit hat man im Übertagebau Eisenerz gewonnen. Die Eisenerzförderung Untertage begann durch Herzog Johann I aus Zweibrücken im Jahre 1582. Im Jahr 1838 erwarb die Familie Gienanth das Eisenerzbergwerk und führte es zu großer Blüte, bis 1883 aus wirtschaftlichen Gründen die Eisenerzförderung zum Erliegen kam.

Geologie

Gewaltige Urkräfte katapultierten vor ca. 45 Millionen Jahren im Tertiär die ehemals heißen Eisenerze aus unergründlichen Tiefen empor, die zu bizarren und farbenprächtigen Formen im 400 Millionen Jahre alten Buntsandstein erstarrten.

Das öffentlich anerkannte technische Kulturdenkmal St. Anna-Stollen mit dem tiefen Stollen stellt einen sehr hohen Besuchswert dar. Während eines 420 m langen bequemen ebenerdigen Rundgangs unter Tage erfährt der Besucher viel über alle wichtigen bergbaulichen Tätigkeiten, Abbauorte und Lebensbedingungen der damaligen Zeit.“

Nachdem wir bei der Führung die vorangegangenen Informationen bekommen und uns noch die Sonderschau über Mineralien angeguckt machten wir uns auf den Heimweg.

Oliver

Jetzt hat jeder Tag ein Happy End!

LAAN&WEILIG

8

Die Wanderung zum Lindelskopf

Mein Zelt und ich hatten uns schon zu Beginn des Zeltlagers eines der hervorragendsten Wanderziele, von den wunderschönen Wanderzielen dieses Jahres ausgesucht, den Lindelskopf. *Motivation für 3 Wochen*

Es ging also früh morgens los, nachdem jeder seinen Wasservorrat aufgefüllt hatte und auch die Brote in den Taschen verstaut waren.

Die Kinder waren jetzt schon voller Begeisterung und Tatendrang. Ich erklärte, was für einem Wegzeichen wir folgten und die Kinder suchten es stets, so das diese und auch die nächsten Wanderungen für mich sehr angenehm wurden, da mein Zelt nie die Lust daran verlor, Wegzeichen zu suchen.

Wir kamen das erste Mal an dem sagenumwobenen Weiher vorbei, zogen von dort aus weiter in das Grüne, nur mit einer Karte, unseren Rucksäcken und Schlachtliedern gewappnet. *Das sollte eine Wanderung sein, kein Kampf!*

Auch andere Wanderziele wie den Barfußpfad und den Skulpturenpfad ließen wir links liegen, nur unser Ziel vor Augen, den Lindelskopf. Das Einzige was meine Kinder ablenken konnte und auch durfte, waren die Brunnen am Wegesrand, die an diesem heißen Tag Erfrischung brachten und ein halb ausgetrockneter Froschteich, in dem meine Kinder Leben entdeckten.

Am Fuß des Berges entschieden wir uns, nach Drängen meiner Kinder, nicht den normalen Weg zu gehen, der für sie doch viel zu langweilig war, sondern lieber querfeldein zu gehen. Meine Truppe strotzte nur so vor Kraft und sie wollten auch den Umweg links liegenlassen. Der Querfeldeinweg war zwar kürzer, war aber trotzdem nicht schneller, doch darum ging es meinen Kindern und mir auch nicht - sondern um die Erfahrung und den Spaß diesen Weg zu gehen. **Weitgehend sicher**

Oben an diesem Felsen angekommen, erkannten wir sofort, warum der Lindelskopf als einer der berühmtesten Felsen überhaupt galt, es war ein wirklich begeisternder Anblick. Der nur von dem wunderschönen natürlichen Ausblick, den man auf dem Felsen hatte, geschlagen werden konnte.

Wir genossen den Ausblick, die Pause und nicht zuletzt unser Essen.

In diesem schönen gemütlichen Augenblick möchte ich meine Kinder zitieren:

„Boh, ey, hier wollen auf jeden Fall noch mal hinwandern.“ *Die Jugend von Heute!*

Leider kam es nie dazu, da Ludwigswinkel zu viele schöne Wanderziele hatte.

Wir machten uns auf den Rückweg, der sogar noch schneller ging als der Hinweg und das trotz drückender Hitze. Nur an jedem Brunnen wurde wie immer Pause gemacht und so kamen wir noch vor dem Abendessen am Zeltplatz an.

Wahrscheinlich immer noch freudestrahlend von diesem unglaublichen Wanderziel, dem Lindelskopf.

Euer:

Dirk

Schatz, bleib hier!



MIT VOLLGAS NACH VORN

Meine Heimkehr nach Gütersloh

oder

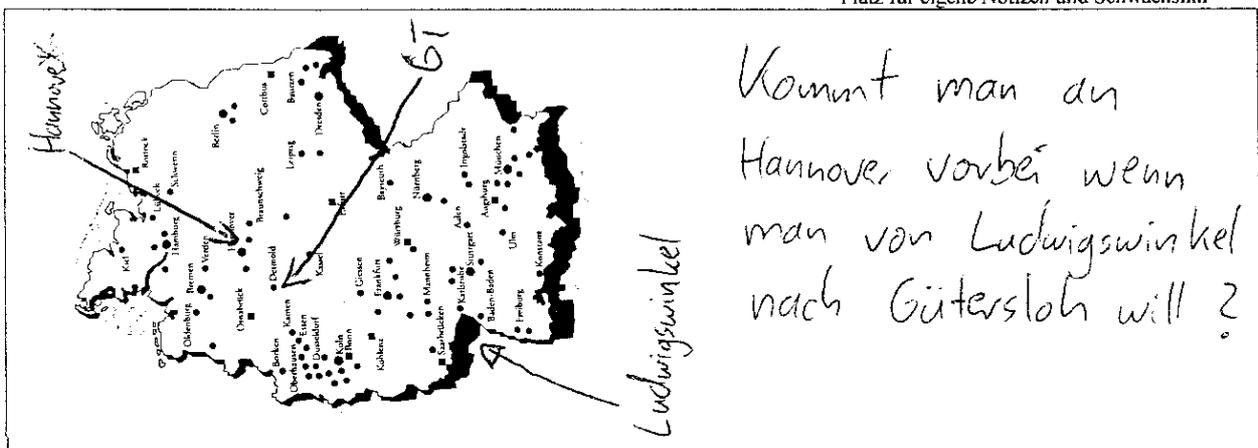
Wie schnell man ein neues Auto bekommt

Wie ihr ja sicherlich alle wisst, wollte ich das Zeltlager nach nur einer Woche Aufenthalt wieder verlassen um meinen Urlaub in einem Land zu verbringen, welches mir nur schönes Wetter und Erholung am Strand versprechen konnte. Ich weiß bis heute nicht, wie ich auf diese verrückte Idee kam.

Das verlassen des Zeltlager war auch nicht das eigentliche Problem (obwohl der Abschied von so vielen, wahnsinnig netten Leuten schon schwer viel...Schleim...Schleim...) sondern die Ankunft in Gütersloh. Aber, ich fange am besten vorne an.

Morgens aufstehen, Brote schmieren, Frühstück, Kolping-Vorsstands-Verarsche proben, Abschied, Käthe ins Auto laden und Abfahrt! Autobahn suchen, finden, auffahren, lange Auto fahren. Wir fühlten uns schon fast in Sicherheit als kurz vor Hannover das Unvermeidliche passierte: Das Auto vor mir bremste auf einmal so stark ab, dass ich mich schon in einem Auffahrunfall verwickelt sah. Zu meinem Glück/Pech (man weiß es nicht) zog der PKW vor mir ruckartig auf die rechte Spur und ich dachte ich wäre gerettet...aber so einfach sollte es nicht sein. Denn irgendein sch%&*# Idi*%6 hatte sein komplettes Ersatzrad auf der 3. Spur der Autobahn geparkt, so dass ich mit geschätzten 140 Km/h über diesen Reifen fuhr. Die Konsequenz war, das ich langsam auf einen, zum Glück in der Nähe liegenden, Rastplatz „kullerte“ und erst einmal den Schock verdauen musste. Nachdem, oder bei dem dies passierte, regte ich mich noch rasch ein wenig auf und begutachtete den Schaden. Zwei platte Reifen. Und da man ja bekanntlich nur ein Ersatzrad hat (Außer der Idiot der seins auf der Autobahn verloren hatte, der hat nämlich keins mehr) konnte ich da nichts machen und wollte erst einmal rasch bei der Polizei anrufen. Als das Handy gerade am Ohr war, tauchte sie auch schon auf dem Rastplatz auf und nahm den Unfall auf. Danach ging alles sehr „schnell“. „Rasch“ den ADAC angerufen, „schnell“ neue Reifen + Felgen besorgt, „fix“ angebracht und Mitglied im ADAC geworden, und „flux“ wieder auf die Autobahn, weil der „kompetente“ Mitarbeiter vom ADAC sagt, es wäre nichts mehr kaputt. Die ganze Prozedur dauerte auch nur ca. ...4 Stunden... Zum Glück kamen wir noch heil und rechtzeitig zum Schützenfest in GT an. Das Ende der Geschichte ist, dass ich meinen kleinen, lieben, fast 10 Jahre alten, Opel Astra doch mal in die Werkstatt brachte, weil er sich etwas eigenartig fuhr. Da stellte sich heraus, dass mein kleiner, lieber, fast 10 Jahre alter, Opel Astra einen Totalschaden hatte und ich mich von ihm trennen musste.... Schnief... Und das alles für einen Urlaub der ins Wasser viel, weil das Auto von meinem Kumpel auf der Hinfahrt nach Spanien auch versagte!! 2 Autos an einem Wochenende ist schon eine reife Leistung.

Platz für eigene Notizen und Schwachsinn



Und die Moral von der Geschichte:

Drei Wochen Zeltlager sind Materialschonender als eine ;-)

Fabian

Zwei-Tages-Tour

oder

Das größte Rülps- und Furzgelage seit Lagergedenken

Eines sonnigen Tages machten sich mein Zelt und mein Ex-Zelt (Dirks Zelt) auf die Reise, um an einer Schutzhütte des Pfälzerwaldvereins die Nacht zu verbringen. Es wurden morgens rasch alle Sachen (Schlafsack, Isomatte, Waschzeug etc.) gepackt und in den von Elektro Kerkemeier geliehenen Bulli gepackt. Als wir gerade loswandern wollten, kam Daniel mit Tim vom Arzt zurück. Schnell starb bei Tim die Hoffnung, dass er mit dem Auto zum Zielort gebracht werden könnte. Also ging es nun vollständig auf Wanderung. Unterwegs kamen wir am Napoleonfelsen vorbei, an dem sich gerade zwei Kletterer versuchten. Wir schauten ihnen eine Weile zu und aßen unsere restlichen Brote auf (allein Dirks Zelt hatte unglaubliche 35 [in Worten: fünfunddreißig] Brote bestellt). Als wir an der Schutzhütte eintrafen, belagerten die Kinder sofort den dort befindlichen Spielplatz. Nach 30-minütiger Wartezeit kam endlich Daniel mit dem Abendessen, den Zelten und unseren Klametten vorbei. Rasch wurden zwei Zelte aufgestellt und eine kleine Feuerstelle bereitet. Weil alle Kinder gerne in einem Zelt schlafen wollten, probierten wir zuerst aus, ob alle 11

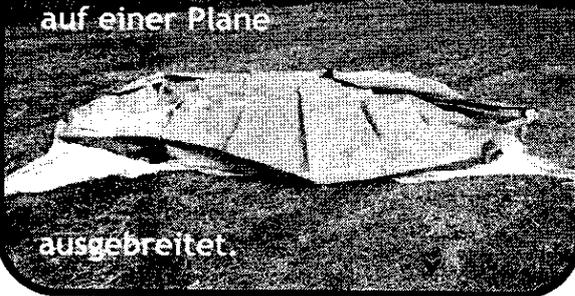
Kinder liegend in dem sogenannten „Gummihosenzelt“ Platz fanden. Da dies der Fall war, legten sich die Betreuer zusammen mit den anderen Utensilien in das andere Zelt. Gegen acht Uhr am Abend haben wir dann begonnen zu grillen. Mit Hilfe von Buchenholzstöckern haben wir die Würstchen über dem Feuer gegrillt und später auch Stockbrot damit gemacht. Doch schon während des Essens wurden sämtliche Manieren der Jungen ausgeschaltet. Es begann mit einem harmlosen Furz eines Kindes. Doch sogleich stimmten alle anderen Kinder mit ein und furzten alle einen Kanon. Da das Geferbe zu monoton war, stimmten einige noch zusätzlich mit Rülpsgesängen ein. Man hatte das Gefühl, dass aus allen möglichen Körperöffnungen überflüssiges Gas entweicht. Ich glaube, der Begriff Rülps- und Furzsymphonie beschreibt treffend, was am Lagerfeuer an jenem Abend passiert ist. Dirk und ich waren uns sofort einig, dass es keine gute Idee war, mit zwei Jungenszeiten auf Zwei-Tages-Tour zu gehen, da sämtliche Manieren am Zeltplatz gelehrt wurden. In Anwesenheit von Mädchen benehmen sich männliche Wesen doch anders. Am nächsten Morgen machten wir uns nach einem ausgiebigem Frühstück auf den Rückweg zum Zeltplatz. In Ludwigswinkel legten wir dann einen Zwischenstopp ein, um den Barfußpfad zu beschreiten. Abends kamen wir am Zeltplatz an und bei den Jungs kehrten dann endlich die Manieren zurück.

Oliver

Und ihre Blähungen sind wie weggeblasen.

Ein Zeltlager entsteht...

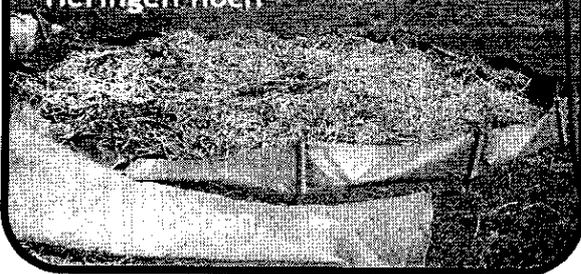
Zuerst wird die Boden-wanne
auf einer Plane



Die Wanne wird nun-mehr



Vorher sollte man die Wanne mit
Heringen hoch-



Das Sackleinwand wird auf dem
Stroh ausgebreitet.



Eins der älteren Zelte wird



Das Zelt wird über der
Bodenwanne ausgebreitet...

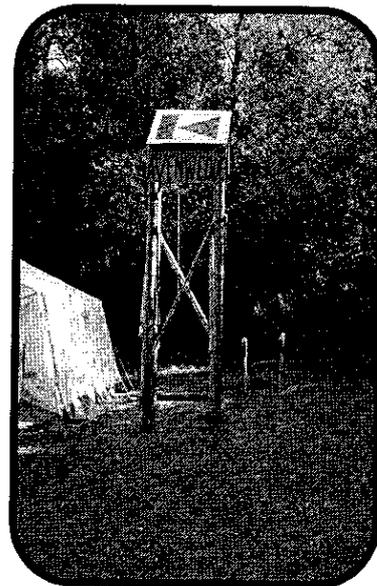
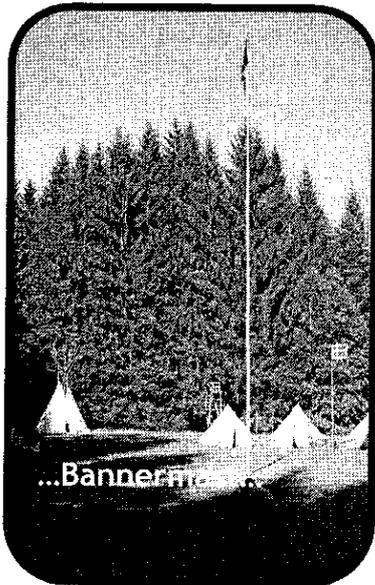


...und die Mittelstange
aufgerichtet.



Nur noch ein bisschen
abspannen....





Das Aufbauen eines Zeltlagers in dieser Größe dauert mit ca. 15 Helfern mindestens drei Tage. Es ist wesentlich mehr Aufwand, als auf diesen Bildern zu sehen ist, aber das ist ja eigentlich Tigers Ansprache...

Jedenfalls hat es in diesem Jahr auch wieder sehr viel Spaß gemacht. Also freuen wir uns schon auf das nächste Jahr!!!



Das wichtigste Ziel: Übergewicht abbauen

Bericht aus der Küche (oder „wie bekomme ich 70 Leute satt?“)

Dass ausgerechnet ich auserwählt wurde einen Bericht über die Küche in Ludwigswinkel zu schreiben, ehrt mich zum einem. Zum anderen ist es aber auch nicht so ganz einfach, da ich ja erst ab der zweite Woche aktiv in das Projekt „Wir erreichen Sättigung für alle“ einsteigen konnte. Aber das soll der Sache keinen Abbruch tun, ich denke mal, dass die erste Woche mit Fabian nicht ganz unterschiedlich war.

All denen, die an dieser Stelle einen Bericht mit rotem Faden erwarten, sei schon jetzt gesagt, dass das nicht so recht passieren wird. Es wird vielmehr eine Ansammlung aus einzelnen Phasen, Possen, Kurzerlebnissen und Erfahrungen aus der Küche sein. Was ja nicht bedeuten muss, dass es weniger interessant wird.

Fangen wir doch mal damit an, was in den 3 Wochen im Zeltlager an kulinarischen Hochgenüssen geboten wurde.

Rezepte zum Anbeißen

Fettriche Lebensmittel

Tag	Gericht	Nachtisch
Mo	Nudeln mit Tomatensauce	Schokopudding
Di	Heißwürstchen, Kartoffelbrei, Erbsen und Möhren	Halbe Pfirsiche
Mi	Hackfleischtopf	Eis
Do	Nudelpfanne	Quark mit Früchten
Fr	Bratwürstchen, Salate, Pellkartoffeln	Birne Helene
Sa	Hähnchenschnitzel auf Reis mit Currysauce	Vanillepudding
So	Püfferchen	Götterspeise
Mo	Frikadellen, Kartoffelbrei, Rotkohl, Salat	Quark mit Früchten
Di	Erbseneintopf	Joghurt
Mi	Rührei, Spinat, Kartoffelbrei	Halbe Pfirsiche
Do	Fischstäbchen, Kartoffeln, Senfsauce, Salate	Eis
Fr	Schweinegeschnetztes, Reisbällchen, Salat	Obst
Sa	Nudeln mit Käsesahnesauce	Joghurt
So	Reibplätzchen und Apfelmus	Vanillepudding
Mo	Serbische Bohnensuppe	Birne Helene
Di	Linsensuppe	Götterspeise
Mi	Käsesuppe	Schokopudding
Do	Bratwürstchen, Salate, Pellkartoffeln	Rote Grütze
Fr	Püfferchen	Obst
Sa	Hühnersuppe	

kein Nachtisch ??

Wie ihr im Nachhinein sicherlich feststellen werdet, haben wir uns die allergrößte Mühe gegeben, euch ein abwechslungsreiches und nahrhaftes Mahl zur optimalen Vorbereitung auf die wunderschönen Wanderungen und Fahrradtouren durch den Pfälzer Wald

UND WAS ESSEN SIE GERN?

anzubieten. Wenn man aber ehrlich ist, ist der der Essensplan bzw. das Essen auch nur das Ergebnis einer monatelangen, akribischen, durchstrukturierten und langwierigen Vorbereitung. Die einzelnen Schritte würden mit Sicherheit den Rahmen dieses Berichtes um die eine oder andere Seite sprengen. Also einfach mal rasch weggelassen.

Das nächste Fragment dieses Reports aus der Küche beschäftigt sich mit dem typischen Tagesablauf eines Küchemitglieds.

Man mit einem aus der Küche, der schon um 7:15 Uhr in der Küche stand!

Uhrzeit	Tätigkeit
07:00	Wachwerden, Klarkommen, Waschengehen
07:15	Kaffee aufsetzen
07:18	Rasch vier 2,5 kg Brote aufgeschnitten
07:30	Wurst und Käse aufschneiden
07:35	Die ersten schmierwilligen Betreuer betreten die Küche und müssen mit „Material“ versorgt werden
07:40	30 Tetrapacks Milch müssen aufgemacht und in Kannen abgefüllt werden
08:00	Haferflocken in Schüsseln abfüllen und mit Kakao versehen
08:10	Mithelfen beim Broteschmierern, aufpassen, dass nicht zuviel gemacht wird
08:20	Zeit für den ersten Kaffee des Tages
08:30	Raubtierfütterung mit dem besten, was von Deutschlands Bauernhöfen kommt
09:25	Entgegennehmen der Brotbestellungen
09:30	Packen der Brotdosen
09:55	Verteilen von Brotdosen und Äpfeln an die Kinder
10:00	Beginnen, die Küche wieder aufzuräumen
10:30	Aufbrechen zum Einkaufen
10:45	Kampf mit der Organisation des edeka-Marktes
10:50	Tine wird es zu bunt. Sie beginnt, beim Regale einräumen zu helfen
11:00	Alle Bestellungen abgegeben
11:05	Rasch 40l Milch, 15 kg Äpfel und 5 Brote abgeholt
11:15	All die Sachen besorgen, die einem noch zwischendurch eingefallen sind
11:45	Rückfahrt zum Zeltlager
12:00	Verstauen der Einkäufe im Lager und in den chronisch vollen Kühlschränken
	Wer nicht einkaufen fährt, hat das Vergnügen mit einem Zelt zusammen Pizza zu backen und aufzupassen, dass sich die Kinder nicht verletzen
13:00	Mittag essen mit den Kindern (mit etwas Glück bekommt man ein Stück Pizza ab)
13:45	Mal wieder die Küche aufräumen
14:00	Mit etwas Glück Pause bis 16:00 Realistischer ist eher, dass man sich um all die Sachen kümmert, zu denen man sonst nicht so recht kommt
16:00	Kaffeekochen für die Betreuer, LaLeis und ZLUs, die auf dem Platz geblieben sind
16:30	Start mit den Vorbereitungen fürs Abendessen <ul style="list-style-type: none"> • Schnippeln • Warten, bis das Wasser kocht • Zusammen rühren • Nach allen Regeln der Kunst abschmecken • Zwischendurch rasch noch ein wenig Nachtisch zubereitet
18:30	Essen ist fertig ————— Lassen Sie sich's schmecken! —————
18:31	Raubtierfütterung, die zweite Mal ganz im Ernst. Ich habe selten ein Lager erlebt, in dem soviel gegessen wurden wie in diesem. Selbst um 50% erhöhte Mengen haben manchmal nur knapp gereicht

Es kotzte mich an, wenn der Kühlschrank voll war mit Essen

19:45	Das Essen ist weg, es gab POOOSSST, Auf geht's zum Großkampf gegen dreckige Töpfe und eingebrannte Bräterreste
21:00	Das Chaos in der Küche lichtet sich. Es ist ein Ende in Sicht
21:15	Schon mal Teewasser für die Nachtwache aufgesetzt
21:16	Erstellen der Einkaufsliste für den nächsten Tag
21:30	Rasch noch die Küche gewischt
21:45	Tee für die Nachtwache machen
22:00	Endlich fertig, Zeit zum Duschen
22:30	Kurz noch in die Betreuerrunden um zu erfahren, was am nächsten Tag geplant ist
23:00	Zeit ins Bett zu gehen, es steht ein weiterer anstrengender Tag bevor

So sieht also ein typischer Tagesablauf in der Küche aus. Um gleich allen Anschuldigungen vorzubeugen, möchte ich zu Protokoll geben, dass der Tagesablauf eines Betreuers fast genauso lang ist (es geht allerdings erst gegen 07:30 los ;-)) und mindestens genauso stressig, wenn auch auf eine andere Art und Weise.

Der nächste Teil dieses Berichtes stellt kurz 6 elementare Regeln vor um seinen Küchenablauf innerhalb von drei Wochen koordiniert zu bekommen.

1. Immer gaaaaaaaanz entspannt bleiben
2. Bräter dauert immer mindestens 1,5 Stunden (eher länger)
3. In der Küche ist Pause von 14:00 bis 16:00 h
4. Fett schmeckt!
5. Brühe ist ein gutes Würzmittel für jegliches Gericht
6. Nudeln und Reis kochen sich in 2 Töpfen wesentlich besser

Fett, aber sehr gesund

So, mir fällt an dieser Stelle nicht mehr soviel ein, aber ich bin auch der festen Überzeugung, dass das auch schon genug sein sollte, denn wichtig ist ja was hinten heraus kommt *gong*.

Wenn man den ganzen Bericht so liest, könnte man ja fast den Eindruck bekommen, dass wir gnadenlos durchorganisiert waren und alles immer voll unter Kontrolle hatten. Und das ist auch richtig so!!!! ;-)

wer's glaubt ...

Trotz allem gab es aber auch immer ein paar Fragen, die uns zutiefst bewegt haben. Hier ein bunter Blumenstrauß an Fragen und die Antworten, die wir mal angenommen haben:

Das große Krabbeln

Offene Fragen	Erdachte Antwort
Essen die zuhause auch soviel?	Nein, das liegt bestimmt an dem hervorragenden Essen und der frischen Luft des Pfälzer Waldes
Ist es so schwer seine Brotdose wieder abzugeben?	Ja, man muss sich ja auch immer um soviel andere wichtige Sachen kümmern. <ul style="list-style-type: none"> • Was steht in der neuen Chica? • Was macht Tokio Hotel? •?
Sind Betreuer auch nur bessere Kinder?	Nein, damit würde man dem armen Betreuern wohl unrecht tun
Reichen 55kg Kartoffeln wirklich aus?	Ja, das sind immer ca. 800g je Person. Irgendwann müssen sie satt sein.
Was ist so spannend daran uns bei der Arbeit zuzuschauen?	Es muss die offene Begeisterung für die Kunst der Küche sein, aus solch simplen Zutaten ein solch hervorragendes Menü zu zaubern.

Abschließend möchte ich noch ein paar anonymisierte O-Töne aus der Küche zum Besten geben.

„Jenny du trinkst gerne und kennst dich bei Star Wars aus?!?! An dir ist ein Spitzenmann verloren gegangen“

„Betreuer sind wie Kinder! Wenn du ihnen nicht alles zum Spülen hinstellst, spülen sie es auch nicht“

Zum Thema Einkaufsliste: „Haben ist besser als Brauchen“

„Ich soll fragen, ob in der Küche noch was zu tun ist“

Es stehen 8 kg Nudeln auf dem Tisch.

Kind: „Was gibt es heute zu essen?“

Küchenmitglied: „Kartoffelbrei“

Kind: „Schon wieder?!?!?“

„So jetzt ist erstmal Pause von zwei bis vier“

Christian Brockmann

Leckere Menüs

Direkt vom Baum in den Mund

Glückliche Hähnchen liefern besseres Fleisch – Hightech optimiert die Geflügelhaltung

Zahnprothese gebrochen



Neu: Gesund und lecker in Müll.

„Lieber esse ich Müsli, als auf Luxuslabels zu verzichten“

Ein Platz an der Sonne

Drei Wochen Zeltlager... sind einfach viel zu kurz...

11.07.05: Montag

Ankunft der Kinder gegen 17.00 Uhr

Abends: In den Zeltgruppen vom Platz, um sich kennen zu lernen

JAI!

12.07.05: Dienstag

2-Burgen-Tour: Wasigenstein, Blumenfels und Maimont mit dem Rad und zu Fuß

Abends: Kennenlernspiele

13.07.05: Mittwoch

Morgens: Schuhständer bauen

Nachmittags: Ab zum Weiher das schöne Wetter genießen

Abends: Zeremonie zum Banner aufstellen

14.07.05: Donnerstag

Morgens: Zur Hohrbachkanzel

Nachmittags: Mit dem ganzen Lager rasch zum Weiher gegangen

Abends: AGs: z.B. Tanzen, Akrobatik, Fußball, Tischtennis, Vorlesen im Tipi...

15.07.05: Freitag

Tagestour zu Fuß nach Eppenbrunn und auch wieder zurück - ganz schön weit...

Abends: Grillen am Lagerfeuer

16.07.05: Samstag

Mit Manuel und seinem Zelt zum Barfußpfad, Lindelskopf und zum Weiher

Abends: zur freien Verfügung

17.07.05: Sonntag

Schützenfest

Abends: Party!!

Mein Tag ist wieder voller Lebensfreude

18.07.05: Montag

Mit Dollie und seinem Zelt und ZLU Maika zur Ruine Lützelhardt, danach

Bürgermeisterreden anfangen

Abends: Gottesdienst

19.07.05: Dienstag

Betreuerroulette: Blagen mit Julia und Fränkie rasch nach Dahn geradelt, ich mit Julias Kids

(Zufall, das wir Zelte getauscht haben) Minigolf gespielt und super (!!) Pizzaofen gebaut

Abends: Sketche

20.07.05: Mittwoch

Biosphärenhaus in Fischbach inkl. Baumwipfelpfad mit Karin und ihrem Zelt und Lalei DaTi

Abends: Lagerberichte schreiben

21.07.05: Donnerstag

Minigolf mit „Überfällerin“ Christäiny (Frei für mich!!), danach wieder treffen mit mir am Weiher in Ludwigswinkel und schreiben der Bürgermeisterreden

Abends: frei!

Nachts: Schlafen im Tipi mit Feuer

22.07.05: Freitag

Mit dem Rad und Lalei MaHa nach Bitche zur Zitadelle
Abends: New Games mit Christian

23.07.05: Samstag

Tageswanderung zum Bayrischen Windstein mit Katrin und Zelt
Abends: Bürgermeisterreden

24.07.05: Sonntag

Ein Tag als Küchenhilfen und ZBV auf dem Platz
Abends: Lagerfeuer und Stockbrot

25.07.05: Montag

Bürgermeistertag
Abends: Party!!

26.07.05: Dienstag

Mit dem Rad nach Weißenburg in Frankreich zusammen mit Küchen-Tine
Abends: Sport AGs

27.07.05: Mittwoch

4 (bzw. 3) Burgen-Tour mit dem Rad und zu Fuß
Abends: Unterschriften-Zeremonie und den Rest zur freien Verfügung

28.07.05: Donnerstag

Morgens: Pizza machen im super (!!) Pizaoefen
Nachmittags: Das ganze Lager auf zum Weiher
Abends: Der Imker war da und hat Honig gemacht

29.07.05: Freitag

Stationslauf
Abends: Lagerfeuer und zaubern mit Maik

30.07.05: Samstag

Sachenpacken, Aufräumen, Betreuerzelt ordnen, alle zum Weiher, dort vom Bus abgeholt
auf nach Hause, gegen 0 Uhr angekommen in GT, Kinder an Eltern abgegeben und...

...ENDE!!

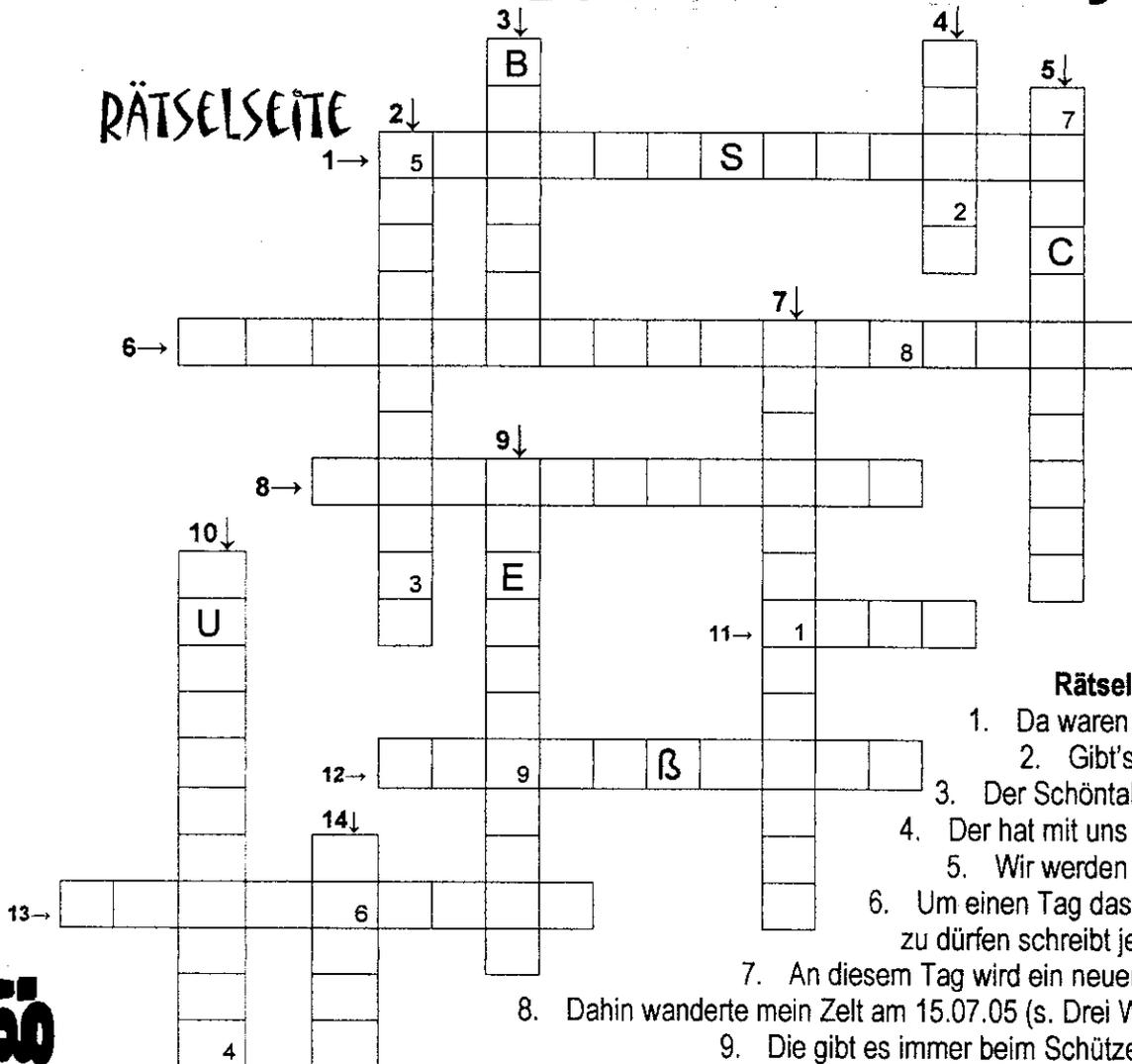
Drei Wochen, in denen wir längst nicht alles gesehen haben....

- Anne -

„Danke, danke, danke“

Lust auf Gehirnjogging?

RÄTSELSEITE



Rätsel 1: Lagerrätsel

1. Da waren wir dieses Jahr
2. Gibt's in rot und grün
3. Der Schöntalweiher ist ein...
4. Der hat mit uns Honig gemacht
5. Wir werden geweckt vom...
6. Um einen Tag das Zeltlager leiten zu dürfen schreibt jedes Zelt eine...
7. An diesem Tag wird ein neuer König gewählt
8. Dahin wanderte mein Zelt am 15.07.05 (s. Drei Wochen Bericht)
9. Die gibt es immer beim Schützenfest zu Essen
10. Hier wird lecker für uns gekocht
11. Darin schlafen wir alle, und darum heißt das Lager, wie es heißt
12. Ein beliebtes Ausflugsziel mit nackten Füßen
13. Sieht aus, wie ein großer Steinhafen, aber man kann in ihm lecker Essen machen
14. Die Lagerleitung in Kurzform

Kombi-Kreuzwort

Rätsel 2: Sudoku

Füllt die leeren Felder so aus, dass in jeder waagerechten Zeile und jeder senkrechten Spalte alle Zahlen von 0 bis 8 stehen. Dabei darf auch jedes 3x3 Quadrat nur je einmal die Zahlen 0 bis 8 enthalten.

Die römischen Ziffern geben die Lösungszahl an.

	3	II	2	6	7		4	
1								5
7	4		5		1		0	2
0		5				1		3
6				5				8
8		4		I		7		0
2	0		7		4	IV	8	6
3				III				4
	5		6	1	2		3	

Kreuzwort-Chaos

Lösung Rätsel 1: _____

Lösung Rätsel 2: _____

- Anne -

Ratespaß für die ganze Woche

Weihnachten: Gönnen Sie sich zarte, herrlich weiche Füße!

So weit die Füße tragen

Der Christkindfelsen

Aber im Zeltlager ist jeder Tagein Gewinn

Es gibt Tage im Leben, an denen man verliert. Das ist einfach so. Diesen Tag hatte ich erwischt beim Betreuerroulette. Ich blieb dabei so lange übrig bis nur noch mein Zelt mich bekommen sollte. Da dies nicht möglich ist, wurde beschlossen, dass ich mit dem Zelt nebenan, Karins Zelt wandern sollte. In diesem Zelt war auch ein kleines rothaariges Mädchen was auch meine Schwester genannt wurde. Das Ausflugsziel war der Christkindfelsen und als Unterstützung kam Florian aus der Küche mit. Wir machten uns auf den Weg und unterhielten uns über Pferde und sonstige Hobbys. Als ich dachte, dass wir den angestrebten Felsen sehen würden machte ich den Vorschlag, nicht um ihn herum zu laufen, sondern ihn auf direktem Weg zu erklimmen. Oben angekommen musste ich feststellen, dass hier nichts als Wald war. Das Beste was man in so einer Situation machen konnte war Pause, auf einen Stein setzen und essen. Als wir frisch gestärkt waren, sind wir dann quer durch den Wald gewandert, bis sich endlich nach reichlicher Zeit ein kleiner Forstweg auftat. Diesen sind wir dann, wie genau vorher durchgeplant bis zu einer Kreuzung gewandert. Was außerplanmäßig lief war der spontane Sitzstreik der Mädchen! Jetzt aber nicht wie man vielleicht vermutet, gegen meine Orientierungsfähigkeit, sondern weil die noch mal mit mir los wollten?! Da aber mein Zelt mir anvertraut hat, dass sie große Angst vor Mädchen haben, konnte ich den Wünschen der Mädels nicht klein bei geben. Nach einer entflammenden Motivationsrede, sahen die Mädchen ein, dass es keinen Sinn macht sitzen zu bleiben.

von Florian

An der Kreuzung sah ich dann ein blauen Pfad. Eigentlich sollten wir auf den Grünen landen. Aber der blaue Pfad führte in der einen Richtung direkt zum Zeltplatz und in der anderen Richtung nach Frankreich. Jetzt musste ich mich auf meinen inneren Kompass verlassen. Und tatsächlich, einmal sollte ich an dem Tag Glück haben und den Zeltplatz finden. Dort angekommen haben wir uns kurz gestärkt und sind dann zur Horbachkanzel gewandert. Ich habe im Übrigen den Weg ohne Umwege und ohne Karte gefunden!!! Aber am Abend musste ich mir dann z.B. von Julia anhören: „Also ich bin ja auch nicht so gut im Karten lesen, aber der Christkindfelsen, ist sehr leicht zu finden!“ Auch diverse andere Personen zweifelten an meinen Betreuerfähigkeiten. Da gab es nur eins, nochmal versuchen. Mithilfe von meinem und Olivers Zelt ist es kein Problem gewesen, diesen Weihnachtshügel zu finden. Zu meinem Entsetzen stand da nur eine kleine, schlecht geschmückte Tanne mit mäßiger Aussicht.

Manuel

Christkind Berg?

Der Kompass führt direkt zum Zeltplatz. Das ist es auch

WAS TRENNT
WUNSCH UND
WIRKLICHKEIT?

Der war toll.
Das war das Ziel
des Jahres

Weihnachtsdeko
Alteutsche Gurke
trifft Warhol

Depressionen schnell erkennen

Ein Beipackzettel zu New Games

1. Allgemeine Informationen

New Games sind eine Spielart für große Gruppen, bei denen es keinen Verlierer, sondern nur Gewinner gibt. Gespielt wird grundsätzlich in einer Großgruppe mit dem vorrangigen Ziel, das erhebende Gemeinschaftsgefühl in eben dieser Gruppe deutlich zu steigern.

Als nachrangige Ziele sind die körperliche Ertüchtigung, das gesunde Schwitzen als auch die sich langsam steigende und letzten Endes in Ermüdung mündende Erschöpfung anzuführen.

2. Inhaltsstoffe

- 30-50 Blagen, 10 bis in die Haarspitzen motivierte Betreuer, 1-2 LaLeis, ein Mitglied der Küche als Leit(d)er.
- Optional sind: Fallschirm, Kreppband, Autan, Hustenbonbons

3. Indikation

Fehlendes Gemeinschaftsgefühl, Unmotiviertheit, hohes gesundheitsschädliches Maß an Langeweile, verlorene Wetten, Mangel an körperlicher Ertüchtigung.

4. Nebenwirkungen

New Games sind im Allgemeinen sehr gut verträglich für den Menschen unter 16 Jahren und tragen zum körperlichen und geistigen Wohlbefinden aller Teilnehmer bei. An dieser Stelle sind trotz allem Nebenwirkungen aufgeführt, die mit der Ausübung von New Games einhergehen können. Sollten Sie diese Nebenwirkungen bei sich feststellen können, konsultieren Sie bitte umgehend ein Mitglied des Leiterteams.

a. Häufig

- Angst, etwas falsch machen zu können
- Keine Lust auf diese öden Spiele
- Mangel an Motivation, da kein Gewinner gekürt wird
- So viel Freude, dass es schon fast zu viel ist

b. Selten

- Übermäßige Mückenstiche
- Nicht mehr aufhören wollen und bis in die tiefe Nacht weiterspielen wollen

c. Einzelfälle

- Leichte Blessuren durch allzu motiviertes Herangehen
- Heisere Spielleiter

5. Wechselwirkungen mit andere Abendbeschäftigungen

- Vorheriges Duschen ist nicht zu empfehlen
- Das tragen des Lieblings-„Tokyo Hotel“-Pullover ist nicht anzuraten
- Überempfindlichkeit gegen Dreck

- Große Akrobatikformationen können schnell durch herumeilende Kinder zu Fall gebracht werden

6. Wann sollten keine New Games gemacht werden ?

- Bei vorhandenen körperlichen Einschränkungen wie gebrochenen Beinen und Armen
- Sonst eigentlich immer und häufig

7. Art und Form der Darreichung

New Games sollten eher in den Abendstunden und nicht in Gruppen unter 20 Personen durchgeführt werden.

8. Dosierungsanleitung

Soweit von den LaLei nicht anders verordnet, sind New Games 1-2 mal je Zeltlager mitzumachen. Es ist durchaus möglich, diese Dosis bis auf zu 6 mal zu steigern.

9. Was tun bei versehentlichen Über- oder Unterdosierung ?

Bis jetzt sind keine Anzeichen einer Überdosierung bekannt geworden. Sollten Sie an einem New Games-Mangel leiden, so ist es ratsam, umgehend Kontakt mit dem Betreuer Ihres Vertrauens aufzunehmen.

Gängigste Markenprodukte sind erhältlich bei jedem Betreuer. Den höchsten Bekanntheitsgrad genießen:

- Gordischer Knoten
- Drachenhäuten
- Fliegender Holländer
- Drachenschwanzjagen
- Unter dem Fallschirm durchlaufen
- Der Plumpssack geht rum
- Kreisschoßsitzen (oder auch Gruppensofa)

Christian Brockmann

„Gibt es denn keine Möglichkeit, solche unseriösen Methoden zu stoppen?“



Kalkulationshilfe zur Verköstigung von ca. 55 Kindern, 15 Betreuern/Laleis/Küche und zwei äusserst hungrigen Möllenhoffs

Bemerkung: Hier wird der Verbrauch von Lebensmitteln und ähnlichem aufgelistet. Diese Zahlen basieren auf ein Zeltlager mit:

- 55 Kindern zwischen zehn und 15 Jahren, die sich sehr viel an der frischen Luft bewegen
- neun Betreuer zwischen 19 und 31 Jahren, die sich auch sehr viel an der frischen Luft bewegen
- zwei Lagerleiter, die sich mal mehr, mal weniger viel bewegen aber auch den ganzen Tag an der frischen Luft sind
- bis zu fünf Küchenmitglieder, die meist 60 Std. am Tag (zusammengezählt) im Einsatz sind und die mit harter Arbeit das Essen zubereiten. Die Küchenmitglieder sind natürlich auch die ganze Zeit an der frischen Luft. Hier noch ein Zitat eines ExBetreuers und JetztKüchenmitgliedes: „Die Küche ist auch nicht das Land, wo Milch und Honig fließt.“
- zwei Söhne der Familie Möllenhoff, welche sich auch viel an der frischen Luft bewegen. Wir wollen hoffen, dass die beiden sich im wirklichen Leben nicht so viel an der frischen Luft bewegen und damit auch nicht einen so großen Appetit haben. Wenn doch, hätten wir schon von mehreren Insolvenzanträgen des Familienvaters gehört, da die beiden ihm alle Haare vom Kopf geg(fr)essen hätten. Wenn die Möllenhoffs nicht mitfahren, sind von den Mengen ca 25% abzuziehen!
- ab und zu auch mal ein paar Überfälliger

Milch: im Durchschnitt 45 Liter täglich
Gesamt ca. 875 Liter Milch (Dafür muss eine Kuh ca. 62x gemolken werden.)

Äpfel: es standen mit Ausnahmen 70 Äpfel täglich zur Verfügung (Wegproviant und Obstsalate mit Vanillesauce mmh)
Gesamt ca. 1120 Äpfel mit einem Gesamtgewicht von ca. 400 Kg!

Mineralwasser: ca. 140 Kisten Mineralwasser (70 Sanft und 70 Spritzig) mit 1680 Einzelflaschen und 1176 Litern Gesamtvolumen.
Dafür sind wir mehr als vier mal mit dem Bulli zum Supermarkt gefahren. Eine Bulliladung fasst 40 Kisten Wasser.

Bratwürstchen: Wir haben mit zwei Mahlzeiten ungefähr 280 Bratwürstchen durchgebracht

Eier: Wenn man einmal im Zeltlager Rührei macht, muss man erst einmal 200 Eier vorbestellen. So viele werden in mühseliger Kleinarbeit einzeln aufgeschlagen. Wenn man dann noch die Kartoffelpuffer und was sonst noch alles mit Eiern zubereitet wird

Gewichtskontrolle hat viele Vorteile

dazu rechnet, kommt man auf eine Gesamtsumme von ca. 340 bis 400 Stück.

Mehl: Es wurden im ganzen Zeltlager 49 Kg Mehl verbraucht

Schmelzkäse: Es wurden ca. 6 Paletten Schmelzkäse eingekauft. Das sind 72 Schalen à 250g, 18Kg gesamt.

Frühstück: 35 Kg Haferflocken
6 Kg Nutella
16 Kg Sommerwurst
13 Kg Kakao (Pulver versteht sich!)
12 Kg Marmelade
285 Kg Brot = 114 Stück 'a 2,5 Kg
25 Kg Kääase
18,5 Kg Margarine
3 Kg Spassbrote
25 Pakete Kornflakes

Zwischen- durch: Schokoriegel, wie Mars, Duplo, Snickers usw.
Schokolade
Chips und Flips
Würmchen, Nappo, Frösche, Schnuller usw. in der Dose
(Das haben die Kids aber nicht alles allein gegessen ;-)

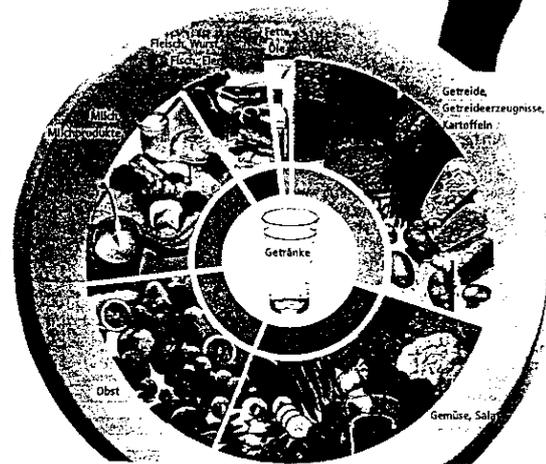
Abends: 105 Kg Kartoffeln
16 Kg Reis (Trockengewicht!)
15 Kg Nudeln
20 Kg Champions
22 Liter Sonnenblumenöl (fett schmeckt!)
15 Kg Zucker (Süßes auch!)
10 Kg Sahne (der Spruch mit dem Fett ;-)

Sonstiges: 5 Liter Spülmittel
5 Liter Neutralreiniger
10 Liter Twinko
150 Rollen weiches Klopapier
10 Küchenrollen mit Starwars-Motiven (hauptsächlich Joda) drauf. Fabian lässt grüßen.
40x Müllbeutel 120 Liter

Schokolade für die Seele:



1436 Riegel
70 Tafeln
70 Tüten
2250 Stück



Mit einem Einkauf, von der Größe des Zeltlagereinkaufes, kann eine normale Familie ca. 1 Jahr auskommen.

Frank

**Frikadellen sind der Hit.
Bist du unser Brät-Pitt?**

Und wer andern eine Bratwurst brät
der hat ein Bratwurst-Bratgerät ... -26-

GOLDEN BOYS

Station 9 oder

mein romantisches Erlebnis

Kann denn Liebe Sünde sein?

Wir hatten die letzte Station des Stationslaufes. Da wir kreative junge Betreuer sind, haben wir uns lustige Spiele überlegt. Bei dem ersten Spiel wurden die Kinder erst gewogen, dann machten sie sich so schwer wie möglich, während ein anderes Kind im Wasser die Luft anhält. Einige Mädchen wollten, dass die Jungs ihr Gewicht nicht erfahren. Jedoch ein kleines, rothaariges Mädchen wollte sogar ihr Gewicht vor sich selbst verheimlichen. Natürlich war auf uns Betreuer Verlass. Bei dem zweiten Spiel mussten Kinder Wasser in einem Parcours in lustigen Positionen transportieren. Die Spiele mussten wegen massiven Wetterbedingungen abgebrochen werden. Als die Kinder dann auf dem Weg zum Zeltplatz waren, räumten Hendrik und ich die Spielhilfen weg. Der Regen der auf der Wasseroberfläche des Weihers prasselte, der Dampf der von den Bäumen hoch stieg, die mit Wasser durchtränkte Kleidung machten mir klar, dass wenn Hendrik sich rasiert hätte, dies meine romantischste Situation im meinem Leben wäre. Im übrigen ich hatte mich rasiert. Seitdem bindet uns eine gute Freundschaft.

Hendrik und Manuel

**Liebes-Leben,
intakt!**

**Amor
trifft wieder.**

**„Manuel ist der Mann meines
Lebens“**

Wild romantisch & günstig

„HENDRIKS“ beste Stücke

sind zu haben

10

*In diesem
Land ist alles
möglich*

Er lackierte
seine Zehennägel,
weil „das im
Bett so schön
schimmert“

FRAGEN AN DIE LIEBE

GLÜCKSHORMONE

PAAR DER WOCHE

GELIEBT WIRD VON
ANFANG AN NACH
FESTEN MUSTERN

EIN FRISCHER
START FÜR DAS
GROSSE GLÜCK

*„Das Schönste, was wir erleben
können, ist das Geheimnisvolle“*

*Wie ein
UNSCHULDSENGEL
verführt*

Zwei Burgen Tour

Die Ganztagestour ging zu zwei Burgen namens Blumenstein und Wasigenstein. Eine Burg war noch in Deutschland, aber die andere in Frankreich. Zwischen den Grenzen von Deutschland und Frankreich stehen über zehn Burgen, von denen man vom Zeltplatz sehen bequem besuchen konnte. Der Weg zu den zwei Burgen Blumenstein und Wasigenstein ist sehr

faul? → hügelig und anstrengend. In der Gegend von Dahn und Umgebung stehen viele Burgen, da^{es} damals öfters Kriege zwischen Deutschland und Frankreich gab.

Auf dem Weg zur französischen Burg, könnte man über die Grenze pinkeln, welches gerne getan wurde.

Die Burgen waren sehr alt und es war fast ziniert neue Wege zu entdecken. Es ist im ganzen beeindruckender wie die Menschen im Mittelalter so etwas großes bauen konnten. Immerhin hatte man im Mittelalter weniger Wergzeuge und Geräte als heute. — Streber

Es ist wirklich interessant sich die Burgen anzugucken und es wird empfohlen die Burgen zu besuchen.

**Große
Abenteuer
für kleine
Helden**

Manuels Zelt ☺

Komm ins Sommercamp!

Nun waren wir also kurz vor dem Ziel, unter uns bereits die schmalen kurvigen Straßen des Pfälzer Waldes und vor uns tauchte soeben der vertraute Anblick des **nobilid** - LKW auf. Das Wetter entsprach in etwa dem, was man nach den vielen Erzählungen über LUDWIGSWINKEL erwartet hatte, kurz gesagt: grauer Himmel und Regen! ~~Aber da Regen ja bekanntlich Leben ist~~ und der Nobilia LKW uns vor einer Irrfahrt durch den Pfälzer Wald bewahrte, kamen wir voller Elan am Zeltplatz an.

falsch, das war 2020

Wir, das waren Julchen, Franky und ich(Flo) und am Zeltplatz wurden wir auch schon von den andern „Aufbauern“ erwartet. Mittlerweile hatte es auch aufgehört zu regnen, so dass man an diesem Tag doch noch das ein oder andere Zelt aufbauen konnte. Doch zuvor hat sich der ein oder andere erst mal mit leckerem Gerstensaft aus der Region gestärkt („Park macht stark!“).

Nachdem der Auflieger um die wichtigsten Gerätschaften - die man so zum aufbauen braucht – erleichtert wurde (natürlich unter strenger Anleitung von Tiger), konnte es endlich losgehen.

Nach wenigen Stunden standen dann auch schon die ersten Zelte und man ließ den Abend mit gegrillten Würstchen und Salaten ausklingen.

Am nächsten Tag ging das Aufbauen dann richtig los, nicht nur dass die restlichen Zelte, Küchen-, Betreuer-, Aufenthaltszelt und Tipi aufgebaut werden mussten. Aufgrund von beinahe menschenunwürdigen Verhältnissen wurde beschlossen, dass die Toiletten und Duschen gestrichen werden.

Zwischendurch sah man noch Gestalten, die mit Schubkarre und Schaufel tagelang damit beschäftigt waren, Löcher auf dem Platz zuzuschaufeln.

Am Abend des Tages hatte es ZLU Maika wiedereinmal geschafft, Holz für ein Lagerfeuer heranzuschaffen, das andernorts für ein Osterfeuer gelangt hätte.

Beschwingt von diesem Feuer und den Leistungen des Tages gab es dann noch den ein oder anderen Tanz am Lagerfeuer wobei das sagenumwobene blaue Kleid eine wichtige Rolle spielte.

Auch am nächsten Tag wurde noch allerhand Krams erledigt, wie z.B.: Fahrräder auf Vordermann bringen mit Elmar oder Strom- und Gasarbeiten mit Frank, bevor dann am nächsten Tag das Lagerleben so richtig losgehen konnte.

Florian

Station Kleiderkette

An meiner Station, die mitten im Ludwigswinkeler Wald lag, mussten die Kinder mit den Sachen, die sie am Körper trugen, eine möglichst lange Kette bilden. Armbänder, Hosen, Shorts, Pullover, Shirts etc. reihten sich aneinander. Sogar Schnürsenkel wurden aus den Schuhen gezogen und an die Kleiderkette angelegt. Doch was dann geschah war der „nackte“ Wahnsinn. Ein männliches Mitglied aus der ersten Gruppe – aus Diskretionsgründen nennen wir ihn Mr. X – schnappte sich ein Handtuch (das nicht an die Kleiderkette angelegt werden durfte). Damit bedeckte sich Mr. X, entledigte sich seiner Unterwäsche und legte sie zur Kleiderkette hinzu. Den nächsten Gruppen erzählte ich von der glorreichen Aktion von Mr. X. Sofort waren Ehrgeiz und Siegeswille der Kinder (sowohl der Jungen als auch der Mädchen) geweckt. Auch sie zogen hinter Handtüchern oder im Schutz der Bäume total blank, nur damit ihre Gruppe die längste Kleiderkette hat. Letztendlich legten bei diesem Spiel ca. 2/3 der Kinder ihre Klamotten komplett ab.

MEISTERSTÜCK!

Oliver

VÖLLIG VON
DER ROLLE



BEGNADETE
KÖRPER

Station 6

Meine Station, die erstmal gefunden werden musste (was so einigen Gruppen sehr schwer viel), lag an einer schönen umzäunten Wiese mit ein paar Bäumen. Diese erwiesen mir gute Dienste, erst als Schattenspender und später als Regenschutz, dieses dann aber mehr schlecht als recht. Im Hintergrund waren die Berge und eine laute, wenn auch nicht sehr viel befahrende Hauptstraße.

Bei mir kamen die Gruppen erst gar nicht an und wenn doch, meist zwei auf einmal und oft in der falschen Reihenfolge. Als erstes kam bei mir zum Beispiel die Gruppe 3 an. *Sie wollten nicht zu dir?*

Na ja, wenn die Teams dann ankamen, konnten sie voller Begeisterung sogar zwei Spiele spielen. Beim ersten Spiel, wurde ihnen ein Seil um die Hüfte gebunden, an dem ein Ball befestigt war. Dieser hing hinter dem Po bis fast zum Boden. Auf dem Boden lag ein zweiter Ball, der in ein von mir gemaltes Tor untergebracht werden musste. Ein lustiges Spiel, an den vor allem die Nichtbeteiligten Spaß hatten.

Das zweite Spiel paßte zu dem Thema Europa. Die Gruppe wurde aufgeteilt in einen Rater, einen Hiwi und den Rest. Der Rest musste dem Rater europäische Städte beschreiben ohne dabei zu sprechen. Menschen, die eine Zeichensprache beherrschten waren hierbei klar in Vorteil. Der Hiwi hielt die Zettel, so das der Rest lesen konnte und der Rater nicht. Der Rater musste das Beschriebene erraten. Diese Station war eigentlich nett, lustig und abwechslungsreich. *Eigentlich*

Bis *Trommelwirbel* der große Regen kam!!!

Das Spielfeld fürs erste Spiel wurde naß!

Die Zettel von zweiten Spiel wurden naß und somit schwerer zu lesen!

Und vor allem ICH wurde naß!!! **Der Untergang**

Am schlimmsten war es in der Zeit, in der ich stundenlang alleine im Regen auf die letzte Gruppe warten musste! Sie hatten den Weg nicht gefunden und kamen dann an dem Weiher an, wo sie auf zwei andere Betreuer trafen, deren

Namen ich hier nicht nennen möchte. *Hendrik und Heidi* Nur so viel, der eine ist mein Bruder und der andere war mit mir der einzige Betreuer, der noch 18 war. Sie schickten die armen Kinder zurück, und dieses im strömenden Regen! *Stromung*

Als die armen Kinder, dann bei mir halb erfrorenen und halb totgelangweilten Betreuer *Meiss sein!* ankamen, beschloß ich in Absprache mit unserer gnädigen DaTi LaLei, das mein

Spiel das letzte für die Kinder war und sie zum Zeltplatz zurück durften.

Ich wartete noch auf Karin, die von ihren Berg kam (siehe Bericht „Station 7“) und wir fuhren beide halb erfroren zurück zum Zeltplatz.

Dirk

Europäische Städtereise

Tour zur Stadt Dahn

neuer Tag neue Motivation neue Tagestour



**EINFACH MAL DIE
KLAPPE HALTEN.**
"Wir sind zu ängstlich"

Harmonie ist gut,
manchmal müssen
aber klare Worte her

Mit dem Fahrrad ging es diesen Tag los. Die schöne Stadt Dahn im Dahner Felsenland, sollte unser Ziel des heutigen Tages sein. Die Fahrt verlief „Gott sei dank“ ohne irgendwelche Komplikationen und nach ca. 2 Stunden kamen wir in Dahn an. Das Städtchen liegt in einem schönen Tal, umgeben von riesigen Bergmassiven und bewacht von dem bekannten Felsen „Jungfernsprung“. Unser kulturelles Ziel war aber die bekannte Burg „Alt-Dahn“, die größte der vier Burgen (Altdahn, Tanstein, Neudahn und Grafendahn) in Dahn. Unterhalb der Burg haben wir unsere Fahrräder angekettet und sind zur Burg rauf gewandert. Oben angekommen haben wir uns alles angeguckt, viele Fotos geschossen und uns gesonnt. Die Aussicht und die Burg waren wunderschön und trotz mehrfachen gemeckers hat es den Mädels doch sehr gut gefallen.

Nach der Burgentour blieb uns noch ein bisschen Zeit und wir haben uns die Stadt noch etwas angeschaut. Einige Mädels haben noch nach Hause telefoniert und von dem tollen Zeltlager leben berichtet. Und da man ja manchmal die liebe Betreuerin ist, wurde den Mädels noch ein Eis spendiert.

Und schon war die Zeit wieder rum und wir haben die Fahrräder gesattelt und sind den Rückweg angetreten.

Biosphärenhaus und Baumwipfelpfad

Es ist mal wieder der zweite Weihnachtsfeiertag und Morgen müssen die Berichte fertig sein... komisch, warum fangen eigentlich alle Berichte immer so an? Wahrscheinlich, weil wir immer erst kurz vor Weihnachten entscheiden, wer welchen Bericht schreibt und man über die Weihnachtstage so viel Essen und Verwandte treffen muss, dass man einfach vergisst, dass man noch Zeltlagerberichte schreiben sollte. Und dann sitzt man davor, so wie ich heute, und muss sich schnell was aus den Fingern saugen, weil man nur noch wenig Stunden bis zur Abgabe hat...

Also, ich werde mich kurz fassen, weil ich nicht mehr so viel Zeit habe und außerdem liest sowieso niemand gerne lange Berichte.... =) Warum schreibst du dann so viel?

Nun ja, das Biosphärenhaus in Fischbach war neu und dieses Jahr ein sehr beliebtes Ausflugsziel. Auch ich habe mich einen Tag mit meinem Zelt und mit LaLei Daniel und Karin (!!) mit ihrem Zelt auf den Weg nach Fischbach zum Biosphärenhaus gemacht. Im Biosphärenhaus angekommen haben wir die Kinder alleine losgeschickt, damit sie und auch wir die Erlebniswelt im Biosphärenhaus erkunden konnten. Dort konnte man tolle Dinge erleben, z.B. haben der angehende Holzwirt Daniel und ich, die Biologiestudentin, mehr oder weniger erfolglos versucht Bäumen ihre passende Rinde zuzuordnen... Beim blinden Ertasten von Plastikkäfern und in Plastik eingegossenen Blättern hatte glaube ich niemand eine wirkliche Chance. Ich meine, wer vermutet schon bei einer völlig glatten Fläche, dass es sich um Blätter handeln könnte... na gut, wenn man sie in einen dicken Plastikklötz eingießt... Auf weitem Etagen konnten Lampen mittels eines Fahrrads erleuchtet werden oder mehr oder weniger interessante Berichte über verschiedene biologische Fachbereiche und dergleichen gelesen werden. Ehrlich gesagt waren aber sowohl die Blagen als auch wir Betreuer ein wenig enttäuscht von dem Biosphärenhaus und waren sehr schnell damit durch.

Draußen gab es als nächstes den Baumwipfelpfad zu entdecken, den die Blagen trotz befestigter Wege auf Anweisungen des Personals nicht alleine betreten durften. Also haben wir die Kleinen (immerhin die ältesten Mädels) in die Mitte genommen und haben uns auf den erhöhten Wegen zwischen den Baumwipfeln auf den Weg gemacht. Auch hier gab es tolle Dinge zu entdecken, z.B. einen Specht, welcher nur klopfende Geräusche machte, weil er mit seinem Holzhinterkopf gegen die Plastikscheibe schlug, wenn man ihn bewegte, oder diverse Plastikinsekten, welche nicht minder komische Geräusche von sich gaben. Überhaupt schien dieses ganze BIOSphärenhaus Plastik sehr zu lieben...

Ein Highlight sollte aber auch dieses Ausflugsziel noch bieten, nämlich die 40 Meter lange Tunnelrutsche am Ende des Baumwipfelpfades. Hier hatte neben den Kindern besonders LaLei Daniel sehr viel Spaß, besonders spektakulär aus der Rutsch heraus zu rutschen... ob er wohl jemanden beeindrucken wollte?? =)

Gegen Ende des Nachmittages ließen wir die Blagen noch mal alleine losziehen, damit wir uns noch einen verdienten Kaffee gönnen konnten... nun ja, die Restaurants des Parks hatten leider alle aus unerfindlichen Gründen geschlossen, sodass uns nur die winzige Imbissbude übrig blieb...

Ein bisschen enttäuscht von zu viel Plastik, geschlossenen Restaurants und einem etwas zu wenig wackeligen Baumwipfelpfad, aber begeistert von der Rutsche machten wir uns wieder auf den Rückweg...

Und wer jetzt noch mehr wissen möchte, über Baumwipfelpfad und Biosphärenhaus, der besucht am besten die Internetseite www.biosphaerenhaus.de und schaut sich an, was die über dieses Ausflugsziel schreiben. Und falls jemand so wie wir auf geschlossene Restaurants gestoßen ist und dennoch nicht auf einen Kaffee oder der gleichen verzichten möchte, für den habe ich noch das perfekte Geschenk, vielleicht zu Weihnachten im nächsten Jahr (erhältlich auf der Internetseite www.biosphaerenhaus.de).



- Anne -

Betreuerrunde

Zunächst einmal ist es mir völlig unverständlich, warum gerade ich den Bericht über die Betreuerrunde schreiben soll, denn wie man schön im Küchenbericht von Christian lesen kann, ist die Küchencrew jeden Abend um 23 Uhr ins Bett gekrochen, dennoch werde ich versuchen, die Erzählungen der anderen in einem Bericht zusammenzufassen.

Wie wahr, wie wahr?
gez. Fabian

Los ging es Abends mit dem hochoffiziellen Teil der Betreuerrunde, dabei wurden die Erlebnisse des Tages besprochen und der Verlauf des nächsten Tages geplant. Zu diesem Zeitpunkt war die Küchencrew manchmal noch schwer beschäftigt mit der Einkaufsliste für die nächsten Tage und der Verteilung schnell verderblichen Obstes. Wenn dann in der Betreuerrunde der Gong geschlagen wurde, begann der gemütliche Teil. Dann durfte die hochwichtige Schippkarre angerührt werden, die vorher meist ein Küchenmitglied oder der ZLU mit allerlei schönen Dingen gefüllt hat. Diese Dinge dienten dazu die arg gebeutelten Nerven der Betreuer etwas zu besänftigen. Um das wichtigste zu nennen: Die weiße Crisp!

Kommentar von www.fitnesswelt.de:

Die Weisse Crisp enthält sehr viele Kalorien. Die Verwendung im Rahmen einer Reduktionsdiät ist so weit wie möglich einzuschränken.

Momente im Leben, in denen nur noch SCHOKOLADE hilft!

Dann ging es los mit allerlei kurzweiligen Beschäftigungen, z.B. Betreuer des Tages wählen (und zeichnen), ^{mehr oder weniger} Phrasenrunden, Lieder singen, uvm.

Höhepunkte der Betreuerunden waren die Hochzeit von Thomas & Jenny und Kolping-Karins Flug um den Bannermast.

Hin und wieder kam auch Besuch zu uns in die Betreuerrunde, bestehend aus Überfällern, Dummfällern oder Eltern des guten LaLei.

Beliebt waren auch die warm gemachten Reste des Abendessens, sogar so beliebt, dass die Nachtwache für einen Teller Käsesuppe „Wir lagen vor Madagaskar“ gesungen hat.

Fla.ch

Lust auf Herzklopfen?

- wie alles begann...oder
- wie sich die Zusammenarbeit der verbandlichen und der offenen Jugendarbeit optimierte...oder
- wie die JuLei anfang den bösen LaLei „dufte“ zu finden...

Es begann mit dem Versprechen an mein Zelt, dass es in Wissembourg das leckerste Gebäck¹ gibt, dass man auf dieser Welt finden kann (und das ist mal keine Übertreibung). So kam es, dass „meine“ Mädchen unbedingt eine 30 km lange Fahrradtour in dieses elsässische Städtchen unternehmen wollten (natürlich auch um nach soviel Wald, ein wenig Stadtluft zu schnuppern)..

„Unser Liebes-Tagebuch hat in der Wohnung einen Ehrenplatz“

Kurz zur Stadt: Bildung ist sexy

Wissembourg ist die nördlichste Stadt im Elsaß, direkt an der deutschen Grenze. (etwa 60 km von Straßbourg und etwa 50 km von Karlsruhe entfernt). Die Stadt, deren Name soviel wie „weiße Burg“ bedeutet, liegt an dem Flüsschen Lauter.

Ursprünglich entwickelte sich die Stadt aus einer stetig wachsenden Ansiedlung um ein im 7. Jahrhundert gegründetes Benediktinerkloster. Heute zählt Wissembourg etwa 8000 Einwohner.

In den vergangenen Jahrhunderten kämpften die Wissenbourger mal auf französischer und mal auf deutscher Seite bis nach dem 2. Weltkrieg der Elsaß an Frankreich fiel. Heute führt eine offene Grenze zur Zusammenarbeit der Feuerwehr, des Notarztdienstes und seit 1997 wurde die Maximiliansbahn (eine Regionalbahn) zwischen Winden (Pfalz) und Wissembourg wieder eröffnet.

Sehenswürdigkeiten

Die Altstadt ist heute noch teilweise von Resten der alten Stadtbefestigung umschlossen.

Besonders sehenswert ist die Kirche St.Pierre-et-St.Paul aus dem 13. Jahrhundert. Im Innern der Kirche befinden sich bemerkenswerte Glasfester und Wandmalereien aus dem 14./15. Jahrhundert.

¹ Gebäck = Eclair. Ein Brandteig gefüllt mit einer Puddingcreme, die es in verschiedenen Geschmacksrichtungen gibt z. B. Schokolade, Vanille, Karamell...

Auf den Weg zum Rathaus überquert man den Pont du Sel, eine von vielen Brücken über die Lauter. Hier steht die Maison du Sel, das als Hospital erbaut wurde und in dem später Salz zum Trocknen gelagert wurde und wegen des krummen Dachgebälks zu den am häufigsten fotografierten Objekten zählt (wenn ich da in mein Fotoalbum blicke, kann ich dies bestätigen...).

Natürlich gibt es noch weit mehr zu besichtigen. Man kann aber auch einfach nur durch die malerischen und beschaulichen kleinen Gassen schlendern und in einem der kleinen Cafés einen Café au Lait genießen... (oder unbedingt Schuhe kaufen wollen...).

Nachdem wir Wissenbourg erreicht hatten und die Fahrräder direkt in der Altstadt gesichert abgestellt hatten, war unser erstes Ziel die Bäckerei. Um dann kurze Zeit später mit einer großen Schachtel gefüllt mit Eclaires zur nächsten Parkbank zu spazieren und diese Köstlichkeit zu genießen...

Im Anschluß daran zogen die Mädchen mit dem Stadtplan los und ich und der böse LaLei steuerten nach kurzer Stadtbesichtigung (siehe oben) in besagtes kleines Cafe. Der böse LaLei begleitete nämlich auf Zureden des guten LaLei (...„dann kommst du auch mal vom Platz!...) unseren Ausflug und ich hatte nichts dagegen, weil es ja immer besser ist, jemanden dabei zu haben, der Fahrräder reparieren kann...☺

Dabei stellte sich für mich heraus, dass der böse LaLei gar nicht so böse ist, eigentlich sogar überhaupt kein bisschen böse, eher lieb(enswürdig)... *und er schnarcht!*

Schnell und scharf auf einen Streich

Und so kam es, dass eine weitere Geschichte begann. Eine Liebesgeschichte.

Karin

So schön, so traurig

Gefährliche Liebschaften

Schmelzkäse zuVlel?!?!?!?

Es war einmal ein Zeltlager. In einer fernen Zeit um 2005 zogen viele junge Leute los, um eine Horde unbändiger Kinder mit Essen zu versorgen.

Wie es doch in jenem Zeltlager war, war es noch nie.

Aus einem nicht zurückverfolgbaren Grund wurden Unmengen von Schmelzkäse gekauft. Sicherlich nur als Vorsorge gegen hungrig aussehende Kindergesichter. Doch zum Ende des Lagers wurden den Küchenjüngern/innen klar, dass einige Kilo Schmelzkäse nicht auf dem Butterbrot ein jähes Ende finden würden.

Nach mehreren Diskussionen, Rücksprachen mit dem Regierungsrat und der Lagerleitung und nach dem Abschluss einer Machbarkeitsstudie wurde einstimmig beschlossen, dass der übrige Schmelzkäse in einem Topf zu Käsesuppe eingeschmolzen werden würde.

Und so sei es; und es wurde ein großer Erfolg.

Um den Schmelzkäse letztendlich seiner letzten Ruhestätte zu zuführen, musste erst noch einiges erledigt werden.

1. Groß einkaufen: Man besorgt vom örtliche Dealer
 - 5kg Hackfleisch
 - 20 Stangen Porree
 - 15 Gemüsezwiebeln
 - 3 kg frische Champions (nach dem Wunsch von Christian, haben wir auf Dosen verzichtet)
 - ein paar Liter Brühe (weil fett schmeckt!)
 - ein paar Liter Sahne (weil fett schmeckt!)
 - die 12 kg Schmelzkäse haben wir ja schon

Lecker ist mir lieber.

2. Zutaten vorbereiten:
 - Porree schneiden
 - Zwiebeln schneiden
 - Champions für das kochen vorbereiten (Dank an Christian, der die Arbeit allein gemacht hat)
 - die restlichen Zutaten bereitlegen

3. und los geht's:
 - zu erst wird das Hackfleisch angebraten
 - dann wird der Porree, Champions und die Zwiebeln dazu gegeben und mit angebraten (aber nur leicht)
 - dann ein bisschen Brühe dazu geben
 - jetzt wird der Schmelzkäse aus seinen kleinen Gefängnissen befreit und in dem Topf mit der Brühe aufgelöst
 - ist der Käse erst richtig geschmolzen, wird die richtige Konsistenz durch Zugabe von Sahne und Brühe erreicht.
 - jetzt noch gut durch kochen und mit Kräutern und Gewürzen abschmecken

Küchen-Tipps

Und fertig ist die Käsesuppe!!

Frank



WETTEN DASS..?

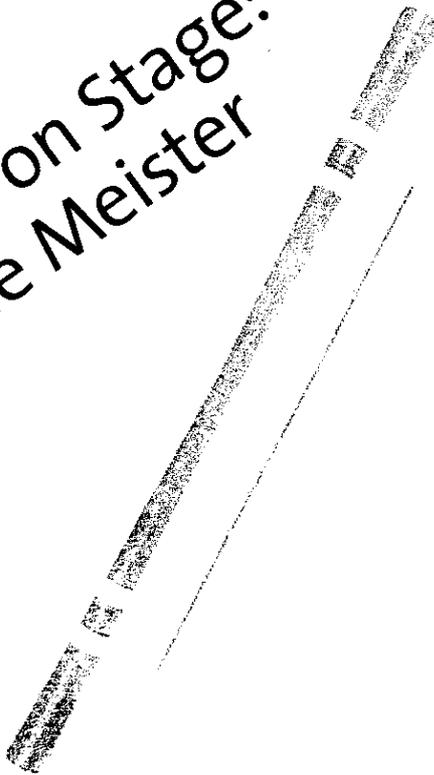
**DU WIRST NIE
ERWACHSEN.**

Wetten Dass..?. Die erfolgreichste Unterhaltungsshow im deutschen Fernsehen beginnt regelmäßig mit der Eurovisions-Hymne. Das alleine war natürlich Grund genug für uns, auch im Zeltlager Wetten Dass..? zu spielen. Immerhin fand das Zeltlager unter dem Motto „Europa“ statt.

So durften die Kinder Wetten einreichen, die dann geprüft und ggf. auch durchgeführt wurden. Selbstverständlich musste auch der Wetteinsatz stimmen.

Da war dann z.B. Marvin. Er wettete, dass Daniel es nicht schafft, mit einem Devil Stick 20 Umdrehungen zu schaffen, ohne dass dieser auf die Erde fällt.

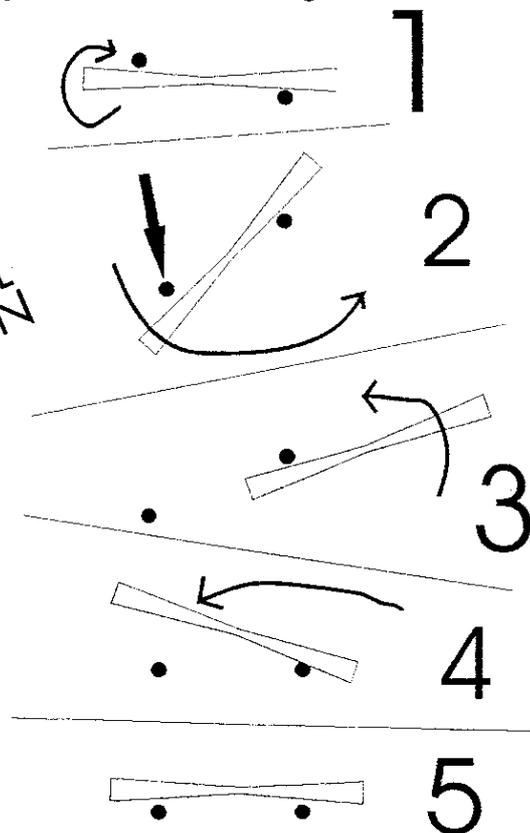
Live on Stage:
Die Meister



Lernen mit dem guten LaLei:

Ein Devil Stick (der lange Stab links) wird mit 2 kürzeren Holzstäben (mit Gummi umhüllt) in der Luft gehalten, in dem man ihn von einem Stab zum andren schlägt. Daniels Aufgabe war nun wie folgt:

STILVOLL
TURNEN



Diesen ganzen Ablauf sollte Daniel nun also insgesamt 20x fehlerfrei aufführen. Einmal nach links und einmal nach rechts. Immer abwechselnd.

Sollte Daniel diese Aufgabe nicht bestehen, so sollte Marvin einen Einkaufsgutschein für die Kantine erhalten. Im Gegenzug, sollte Daniel die Wette also gewinnen, hat sich Marvin bereit erklärt, einen Tag lang Daniels Butler zu spielen.

Man durfte also gespannt sein.

48 Stunden können viel verändern - insbesondere bei Ihnen.

An Daniels letztem Übungstag gelang es ihm tatsächlich, den Devil Stick 20x wie gefordert kreisen zu lassen. Marvin stand der Angstschweiß schon auf der Stirn. Am nächsten Morgen ging es dann um Alles. Siegesicher betrat Daniel die Runde....er setzte an....und vergeigte direkt bei der ersten Drehung. Was für ein Flop. Marvin jedoch freute sich über seinen Gutschein und ging erst mal ordentlich shoppen.

Ehre - Stolz - Scham

Natürlich gab es noch weitere Wetten. Raphael Graeßner wettete, dass er jede Person des Zeltlagers mindestens 5 Sekunden lang hochheben kann und eine andere Wette lautete, dass man 30 Personen in ein Rundzelt bekommen sollte...es waren dann über 60. Alle Wetten wurden übrigens gewonnen.

Maik H.

Weniger ist mehr

*In entspannter
ERWARTUNG
zurückgelehnt*

Julias Station

Hier gab es zwei Aufgaben zu meistern.

Zuerst musste jeder ein Gummiband von über der Nase bis unters Kinn grimassieren und zwar einer nach dem anderen. War der letzte fertig wurde die Zeit gestoppt. Wer also besonders gut ein dummes Gesicht machen kann war hier klar im Vorteil.

Danach mussten noch auf einer Europakarte Länder und Hauptstädte zugeordnet werden.

„Perfekte
Menschen
sind so
hässlich!“

Lagerspiel

Heimspiel

Am Vormittag des Bürgermeistertages war es endlich wieder soweit. Es stand das große Lagerspiel an, in dem die Betreuer gegen eine Mannschaft der Kinder antraten. Die Betreuer gewannen das Spiel souverän mit 5:1, wobei das fünfte Tor der Betreuer für LaLei DaTi eine ganz besondere Bedeutung hatte. Doch lasst mich die Geschichte am Vorabend des Spiels beginnen...

Abends in der Betreuerunde, als wir unsere Mannschaftstaktik besprachen, kamen wir auch auf Daniels Tor zum zwischenzeitlichen 5:0 beim 8:0-Sieg des Stift. Gymnasiums über das städtische Gymnasium zu sprechen. In Gedenken an diesen einzigen Sieg des ESG habe ich Daniel versprochen, dass er unser fünftes Tor schießen darf.

Doch zunächst fing das Spiel bei 0:0 an. In der Anfangsphase des Spiels tasteten sich beide Mannschaften respektvoll ab, bis Dirk einen Traumpass auf mich spielte. Ich stoppte den Ball, drehte mich Richtung Tor und wollte lossprinten. Aber ich rutschte auf dem nassen Rasen aus. Von den Kindern erntete ich Spott und Häme. Ein Riesengelächter war zu hören. Ich wollte mich dieser Schmach nicht hingeben. Ich stand auf und schoss den Ball gefühlvoll über den gegnerischen Torhüter hinweg ins Tor. Das Lachen der Kinder verstummte. Dafür hatte ich jetzt ein Lächeln auf den Lippen. Tja, wer zuletzt lacht, lacht am besten. Im Verlaufe des Spiels ging meine Glückssträhne weiter. Ich sorgte im Anschluss mit einem Nachschuss auch noch für das 2:0. Kurz vor der Halbzeitpause stand ich mit dem Rücken zum Tor und bekam einen Ball aus dem Mittelfeld zugespielt. Ein lupenreiner Hatrick stand kurz bevor. Um den Zuschauern am Sportplatz in Ludwigswinkel noch einen fußballerischen Leckerbissen zu bieten, beförderte ich den Ball per Absatztkick am Torwart vorbei zum 3:0 ins Tor. Dies war dann auch der Halbzeitstand. Da ich meinen Hatrick schon erzielt hatte, versuchte ich in der zweiten Halbzeit ausschließlich den anderen Betreuern ein Tor aufzulegen. Doch zunächst schafften die Kinder den 1:3 Anschlusstreffer. Nach einem Eckball köpfte Lennart den Ball ins Tor. Doch nur wenige Minuten später bemerkte ich, dass die rechte Abwehrseite der Kinder vollkommen offen war. Ich marschierte mit dem Ball an der Außenlinie entlang und flankte den Ball in die Mitte, wo Rafael (ein Überfäller, der bei den Betreuern aushalf) den Ball zum 4:1 einschoss. Nun war die Zeit gekommen, da Daniel – wie versprochen – unser fünftes Tor schießen

KLUG IN FÜHRUNG GEHEN

sollte. Daniel bereitete seinen Treffer sogar selbst vor. Er eroberte den Ball im Mittelfeld und spielte ihn zu mir nach vorne. Ich stoppte den Ball und hatte alle Optionen auf meiner Seite. Ich hätte selber aufs Tor schießen oder auch rechts auf Tine passen können. Doch dann sah ich Daniel Richtung Tor laufen. Ich spielte ihn an und es geschah, was wir vorher abgesprochen hatten. LaLei DaTi versenkte den Ball zum 5:1 Endstand in die Maschen. Zuletzt sollte noch den Torhütern der beiden Mannschaften ein Extralob zuteil werden. Vor allem Mike (stand in der 2. Halbzeit bei den Kindern im Tor) und Frank verdienten sich durch ihre grandiosen Paraden Bestnoten.

Oliver **Keine halben Sachen**

PS: Abschließend gibt es noch ein paar Regelfragen!

- 1) Ein Auswechselspieler läuft während des laufenden Spiels ohne Zustimmung des Schiedsrichters auf das Spielfeld und foults einen Gegner verwarnungswürdig. Was entscheidet der Schiedsrichter?
 - a. Schiedsrichterball; Gelb; Gelb-Rot
 - b. Indirekter Freistoß; Gelb; Gelb-Rot
 - c. Indirekter Freistoß; Gelb

- 2) Ein Spieler soll ausgewechselt werden. Die Anzeigetafel wird hochgehalten. Der betroffene Spieler will aber das Feld nicht verlassen. Wie entscheidet der Schiedsrichter?
 - a. Er setzt das Spiel fort.
 - b. Er verwarnet (Gelbe Karte) den Spieler und fordert ihn auf, das Feld zu verlassen.
 - c. Er verweist den Spieler des Feldes (Rote Karte) und setzt das Spiel fort.

- 3) Es gibt Abstoß. Nicht der Torwart, sondern ein Spieler führt diesen aus. Allerdings trifft er den Ball so krumm, dass der noch innerhalb des Strafraums über die Torauslinie geht. Was entscheidet der Schiedsrichter?
 - a. Eckstoß für die gegnerische Mannschaft.
 - b. Er lässt den Abstoß wiederholen.
 - c. Der Abstoß muss wiederholt werden, aber diesmal vom Torwart.

Antworten: 1b, 2a, 3b

Der Schöntalweiher

EIGENLOB STIMMT

Der Weiher ist ca. 15 min vom Aeltplatz entfernt, deshalb sind wir oft hier. Unser Lieblingsplatz auf der Wiese liegt im Schatten der Bäume. Wir fahren auch oft mit Schlauchbooten auf die andere Seite. Da ist es voll matschig und schleimig auf dem Boden. Da versinkt man voll. Auf der Wiese gibt es einen Kiosk mit vielen leckeren Sachen. Ab und zu kommt auch der Gismann vorbei. Oft gehen wir auch nach anstrengenden Wanderungen zum Weiher. Das ist dann eine schöne Abkühlung. Es gibt hier auch Enten und Schwäne.

Vergiftungsgefahr
Vorsicht vor
grünen
Gewässern

Die Geschichte des Weihers

In einer romantischen Nacht fuhr ein Pärchen mit einem kleinen Boot auf dem Weiher. Der Dunkel glitzerte. Der Nebel langsam stieg über auf. Der weiße ~~Wasser~~ ^{Nebel} verbreitete sich über den ganzen See. Nach einiger Zeit konnten sie nicht mehr die eigene Hand vor Augen sehen. Sie hatten Angst und wollten zurück, doch sie wussten nicht mehr wo das Ufer war. ~~Da wurden sie~~ plötzlich formte sich der Nebel zu vielen schrecklichen Gestalten. Ihnen schlotterten die Knie. Die Gestalten kamen langsam auf sie zu. ~~Es kam~~ ...

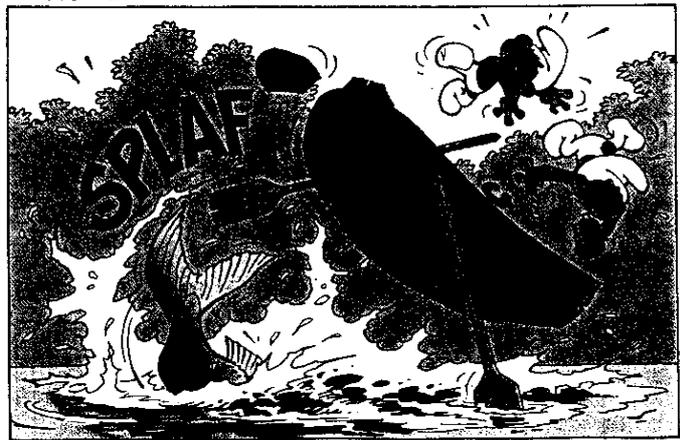
Man sah die Pärchen nie wieder. Die Leute erzählten sich,
dass das Pärchen als ~~Geister~~ Geister Nachts über den See
spukten.

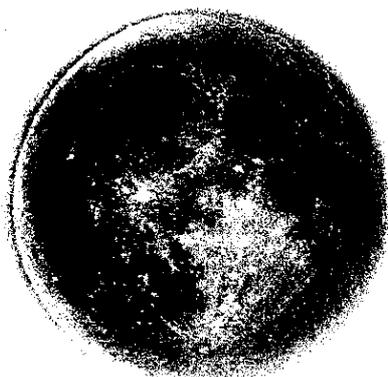
Hoch- wasser

von: Krätthes Zelt

„Ich habe
Geister
gesehen“

die Fliegen suchen Da befangen





19.45	ARTE Info	○○	893-581
20.00	ARTE Kultur	○○	197-210
20.15	Die wahre Geschichte der Liberty Lily (5)		222-264
20.40	Der Preis der Freundschaft 16:9		354-622
			TV-Tragikomödie, F 2005
22.17	J. K. Rowling, Harry Potter und ich	○○	200-417-622
			Gründe für einen phänomenalen Erfolg, Doku

Abendprogramm

ERTAIN YOU.

"Am Abend wird man klug // Für den vergangenen Tag, // Doch niemals klug genug // Für den, der kommen mag." - Friedrich Rückert

Der **Abend** (Abendstunden) ist ein Teil des Kalendertages und somit eine Tageszeit. Die Zeitdauer ist nicht definiert; i. d. R. beginnt er gegen 18:00 Uhr in Nachfolge des Nachmittags und endet bei Nacht. (Wikipedia)

Abend....das ist die Zeit auf dem Zeltplatz, wo das ganze Zeltlager wieder zusammenfindet. War man tagsüber noch in kleinere Gruppen aufgeteilt und hat die tollsten Ausflugsziele abgewandert, so ist man am Abend wieder vereint. Im Jahr 2005 gestaltete sich das Abendprogramm abwechslungsreich wie noch nie. Da gab z.B. es erstmals eine Jazztanzgruppe, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Tänze von berühmten Stars (Heino, Heintje, Dalke Diamanten) zu lernen. Ein richtiger Erfolg stellte sich dabei jedoch nur beim guten Lalei ein. Betreut wurde diese Gruppe übrigens von Küchen-Jen (Frau von T.B.).

Aber auch die AG vom blauen Brautvater von Küchen-Jen (Küchen-**Jens** blauer Brautvater liest sich irgendwie zu männlich) entwickelte sich zu einem Erfolg. Die Rede ist von Tischtennis. Jede freie Minute wurde dazu genutzt, eine Runde zu spielen. So war es mehr als logisch, dass als Abendprogramm öfters mal ein Tischtennisturnier auf dem Programm stand.

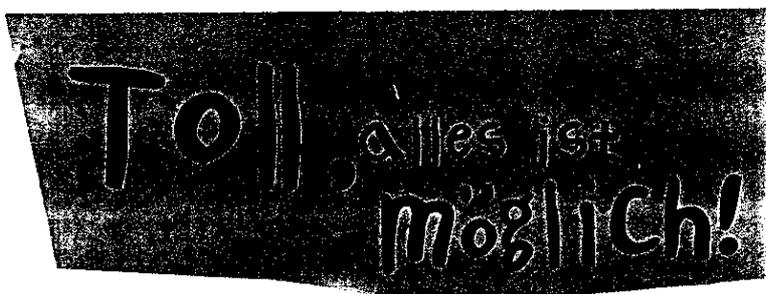
Natürlich gab es noch viele weitere Angebote: Zaubern, Akrobatik, Jonglierern wurden ebenso angeboten wie Fußball, Märchenstunde im Tippi oder Volleyball. Erstmals hatten wir auch die berühmte Avenwedder Skateboardgang dabei, die während des Zeltlagers ihre Skills verbesserten (Yo).

Ein besonders beliebtes Abendprogramm sind selbstverständlich die Sketch- und Spielabende. Dabei lernen die Zeltlagerneulinge, meistens zur Freude der Veteranen, neue Spiele kennen. Klassiker wie „Die 3 stummen Richter“, „Zahnarzt-Sketch“, „Toaster, Waschmaschine, Mixer“ seien hier stellvertretend für die zahllosen Spiele genannt. Neben den sogenannten Verarschungsspielen gab es auch Kennenlern- und Actionspiele. Mich persönlich würde es nicht wundern, wenn einige Kinder nur wegen dieser vergnüglichen Abendspiele wieder mitfahren wollen. Da es in diesem Bericht um das Abendprogramm geht, möchte ich die New Games nicht verschweigen. Diese

sind jedoch so unglaublich beliebt, dass ihnen ein eigener Bericht an anderer Stelle dieser gewidmet ist.

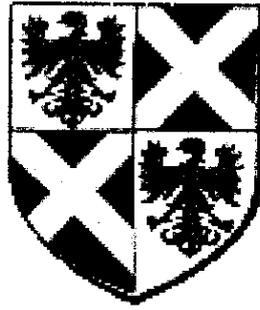
Man erkennt glaube ich bereits, dass der Abend eine ganz besondere Tageszeit für das Zeltlager ist. Daher ist es kaum verwunderlich, dass am Abend auch große Zeremonien (Bannermast), entscheidende Wahlen (Bürgermeisterzelt) und zünftige Partys stattfanden. Über diese besonderen Aktivitäten wird aber vielleicht noch an anderer Stelle dieser Lagerzeitung berichtet....vielleicht.

In diesem Sinne... Zip-Zap
Maik H.



ZUM SCHNÄPPCHENPREIS INS
PARADIES!

**Farbige
Vielseitigkeit**



Burg Lützelhardt:

Die ersten Tage im Zeltlager waren gefüllt mit baulichen Aktivitäten, Erkundungstouren und Eingewöhnungsphasen.

Dann an einem sonnigen Tag brachen 2 Zeltgruppen auf die wunderschöne Burgruine Lützelhardt zu erkunden. Schnell die Rucksäcke gepackt, die Wanderkarte mitgenommen und auf geht's, vorbei am Schönthalweiher, dem Ludwigswinkler Camping Platz, hinein in die Wildnis.

Der Sonne entgegen

Rasch einen Berg erklommen und schon war man auf einem sehr angenehmen Wanderweg Richtung Frankreich. Der erste Stopp wurde an der Rohrbachquelle eingelegt, als man dann alle Ameisenhaufen gezählt und sich wieder erholt hatte ging die Wanderung weiter.

Es waren 9 Ameisenhaufen und genau 1867 Ameisen

Der nächste Stopp wurde an der Deutsch-Französischen Grenze gemacht. Wo es bestimmt auch zahlreiche Fotos von gibt. Und bei manchen Betreuern eine eher schlechte Erinnerung, da in einem der Eisenrohre an der Schranke ein Wespen-Bienen oder sonstige stechende Viehcher bewohntes Nest versteckt war.

Textsicher!
375 Strophen „Wir lagen vor Madagaska“ weiter, sah man schon unser Ziel. Das solche Burgen immer auf Bergen liegen müssen. Naja, schnell den Berg hinauf und da lag sie ruhig in der Sonne gelegen, runderherum mit einer wunderschöne Aussicht bestückt.

It's only Rock'n'Roll

Die Burgruine Lützelhardt

Info:

Die Gründungszeit von Burg Lützelhardt ist nicht eindeutig belegt. Ausgehen kann man aber vom 12.-13. Jh. In Anbetracht des Baubestands gilt eine Erbauung um 1250 als wahrscheinlich. Burg Lützelhardt wurde als Grenzburg der Lothringer zum Schutz gegen einen Angriff der Staufer vom Fleckenstein aus erbaut. Zerstört wurde auch sie während des Dreißigjährigen Kriegs, jedoch wird auch vermutet, daß Burg Lützelhardt bereits bei der Übergabe im Jahr 1606 eine Ruine war. Burg Lützelhardt überrascht vor allem durch Ihre Größe. Beim ersten "ansteuern" der Burg ist die Größe der Anlage nicht wirklich abzuschätzen. Um so mehr ist man überrascht, wenn man auf dem ursprünglichen und auch noch heutigen Zugang zur Burg, durch das Tor den Burghof betritt. Die Größe der ehemaligen Felsenkammern (heute oben offen) in der Vorburg lassen erahnen, welchen Umfang die Wirtschaftsgebäude gehabt haben. Gut erhalten sind auch noch Reste der Ringmauer im nördlichen Teil der Burg. Übermächtig liegt der zentrale Burgfelsen in der Mitte der Anlage. Über Felsen- und Stahltreppen gelangt man zur Oberburg. Hier thront der Bergfried mit verminderter Höhe immer noch beeindruckend über der Anlage. Unterhalb des Bergfrieds, am Ausgang zum Palas der Oberburg befindet sich eine weitere Felsenkammer. Oben im Palas angekommen wird man dann mit einer wunderschönen Aussicht belohnt. Interessant ist auch ein Schacht am Fuße (Südseite) des Burgfelsens. Er wird durch ein kleines Tor betreten und zeigt einen umlaufenden Rahmen (Sims) der ein Abdecken ermöglichte. Vermutlich wurde er als Lagerraum oder Zisterne genutzt. Generell gilt zu sagen, das Burg Lützelhardt auf jeden Fall einen Besuch Wert ist. Besonders für "Entdecker" ist sie bestens geeignet, da sie an jeder Ecke etwas versteckt hält.

Nach dem auch wir alles erkundet hatten und jeder sich verewigt hatte traten wir wieder den Rückweg an.

**Glückwunsch
zu Ihrem Entschluss!**

Lützelhardt wird bestimmt auch in der nächsten Zeltlager Ära erklommen.

**DAS PERFEKTE
GLEICHGEWICHT
ZWISCHEN
GESCHICHTE
UND ZUKUNFT.**

Die U-Burgen tour

Mit dem Rad fährt man bis zur Grenze. Dort stellt man seine Fahrräder bei Gelegenheit ab. Nun wandert man ca. 1 1/2 Stunden zur ersten Burg 1200

Scheitelt. Man hat von allen ~~Burgen~~ Burgen hat man schon Ausichten. Die Burgen heißen: Weigelburg, Hohenburg, Löwenstein, und Fleckenstein.

Burg Fleckenstein kann man besichtigen (kostet Geld) macht sehr viel Spaß man muss ein Rätzel lösen. Zurück in Hirschthal fahren wir zurück nach Ludwigsweiler da geht es Berg ab/wert.

eine berührende, wahre Geschichte

Gute Fahrt!!!

FREIE BAHN
NACH OBEN

SPAR DOCH WO DU BIST!

Die Busfahrt

Es war an einem schönen Sommertag, als es hieß, es ist endlich so weit, wir fahren ins Zeltlager. Der Bus kam pünktlich mit dem verprochenen Anhänger, die Eltern und Kinder waren ruhig und gelassen, meine Betreuer-Begleitung Katrin (formally known as Käthe) war auch schon da, **Vorsprung durch Technik**

selbst in der Luft verspürte man eine gewisse Vorfreude auf die kommenden 3 Wochen. Für einen Anfängerbetreuer optimale Bedingungen! Doch aus diesem Traum weckte mich der Busfahrer: "Den Anhänger brauchen wir bestimmt nicht!" So entwickelte der aufstrebende Busfahrer den Ehrgeiz alle Koffer, Seesäcke, Taschen, den Kuchen, die Getränke,... usw. sinnvoll in seinem Bus zu verstauen. Es wurde geplant, umgeräumt, verschoben und gedrückt. Ein Teil der Eltern sahen schon ihre 3 Wochen Ruhe vor dem eigenen Kind in Gefahr und setzten enorme Kräfte frei. Diesen Kräften hatten wir es schließlich zu verdanken, das wir den Anhänger wirklich nicht brauchten und los fahren konnten.

Während der Fahrt versuchte ich den Kontakt mit den Kindern aufzunehmen, doch diese interessierten sich nur für die Fragen, wann machen wir Pause? Wann sind wir endlich da? Wie verteile ich den Müll auf den Boden? Und wie zerstören wir die aufwendige Frisur des Betreuers? Nach Stunden dieser herrlichen Fahrt kamen wir in endlich Ludwigswinkel an, wo Betreuer auf Fahrrädern, uns den Weg zum Zeltplatz zeigten. Dort angekommen wurden wir **überglücklich** von den Personen auf dem Zeltplatz, begrüßt. Dies war die Hinfahrt!!

Die Rückfahrt!!

Als die St. Viter kamen und wir die Taschen in den Bus **mit** Anhänger verstaut haben, stand nach 3 Wochen die Rückkehr ins geliebte Avenwedde an! An dieser Stelle will ich dem LaLei DaTi danken, dass er zu einem Kind gesagt hat: "Wir machen Pause bei McDonalds!"

Als Betreuer weiß man, dass dieses unmöglich und somit völliger Blödsinn ist. Aber versuch das mal ca. 50 Kindern zu erklären! Uns Betreuern wäre ohne diese Behauptung wahrscheinlich auch langweilig geworden. Die Kinder stellten wir ruhig, indem wir ihnen das gaben was sie nach 3 Wochen am meisten vermissten, den Fernseher! Wir guckten den einzigen Film in deutscher Sprache, ein Schweinchen namens Babe. Bis auf dass diversen Kindern schlecht geworden war, passierte sonst nichts dramatisches, so dass wir sicher und heile Avenwedde erreichten.

Dies war die Rückfahrt.

Manuel

Fehlender Durchblick

„Ich habe euch 30 Jahre angelogen.“

Kinder leiden NIEMALS still.

Apocalypse

Stunde Null

Der Gottesdienst

Wie jedes Jahr in der Lagerzeitung soll es auch dieses Jahr einen Bericht über den Gottesdienst geben...tja...der Gottesdienst war eines Tages in der 2. Woche Abends mit dem Pfarrer der St. Bartholomäus - Gemeinde aus Fischbach. Er hat es sehr schön gemacht, interaktiv nämlich. Er hat bei seiner Predigt Fragen gestellt und somit alle gut eingebunden. Den Vorschlag, dass wir selber den Gottesdienst inhaltlich vorbereiten könnten, wollte er aber nicht, er hat da sein eigenes Konzept und das war auch gut so. Der Pfarrer hatte im Übrigen eine sehr große Ähnlichkeit mit Ottfried Fischer, nur in 20 Jahre jünger...

Somit wäre nun der Bericht fertig...denn die Liturgiefeier der katholischen Kirche hat sich ja nun einmal seit Jahrhunderten nicht wesentlich geändert...und vielleicht deshalb hier der Ablauf zum Ausschneiden und Auswendiglernen für das nächste Jahr (von www.magnificat.de):

BEHALTEN SIE DEN ÜBERBLICK.

Die Elemente der Eucharistie

LOBET DEN HERRN

ERÖFFNUNG

- Einzug und Verehrung des Altares
- Begrüßung der Gemeinde
- Allgemeines Schuldbekenntnis (Bußakt)
- Kyrie
- Gloria
- Tagesgebet

WORTGOTTESDIENST

- Erste Lesung
- Antwortpsalm (Erster Zwischengesang)
- Zweite Lesung
- Ruf vor dem Evangelium (Zweiter Zwischengesang)
- Evangelium
- Homilie (Predigt)
- Credo (Glaubensbekenntnis)
- Fürbitten (Allgemeines Gebet)

EUCHARISTIEFEIER

- Herbeibringen der Gaben
- Zurüstung des Altares
- Gabenbereitung
- Gabengebet
- Das Eucharistische Hochgebet
- Präfation
- Sanctus
- Hochgebet

- Kommunion
- Vaterunser
- Friedensgebet und Friedensgruß
- Brotbrechung und Agnus Dei
- Einladung zur Kommunion
- Kommunionsspendung
- Schlußgebet

ENTLASSUNG

- Segen
- Entlassung

Holz ist

ewig

Der Bannermast

Oder

Der mit dem Baum tanzt

Oder

Jung

Wie wird ein absolut durchschnittliches Ereignis zum Mega-Event

Ruhe vor dem Sturm

Der Bannermast ist ein äußerst langer, möglichst gerader, gefällter, geschälter oder ungeschälter, entasteter Stamm, der in einem tiefen Loch (mindestens einen Sebastian tief) wieder aufgestellt wird und an dessen Spitze die Fahne der jeweiligen Zeltgruppe des Lagers flattert. Bei der Kolpingjugend Avenwedde (das sind wir!!!!) gibt es die schönsten, längsten und geradesten, aber auch schwersten, unhandlichsten und widerspenstigsten Spezies zu bewundern. *Praline der Welt* *3 Stunden*

echt

Als Baum wähle man einen, der gut zu fällen sei (Lage, Dicke, Rückweg sind entscheidend). Dieser Baum sollte so früh wie möglich gefällt und getrocknet werden, damit er beim Aufstellen schon einiges an Wasser verloren hat (ein Baum kann eine Feuchte von bis zu 150% der Trockenmasse haben). Am besten wartet man mindestens drei Wochen...wer die Zeit nicht hat, z.B. o.g. Kolpingjugend Avenwedde (immer noch wir) stelle den Baum nach dem Fällen sofort auf. Beim Aufstellen sei zu beachten, dass das dicke Ende in den Boden kommt, das Dünne nach oben zeigt. An dem dünnen Ende sei auch das Banner (daher auch der Name) angebracht. *Streifen* *nach nicht aufsteht*

Nichts für schwache Nerven

dümmsten eines der Kolpingjugend

Der Stamm sei so zu fällen, indem man eine s.g. Fällkerbe anbringt (kurz über dem Boden) und dann den Fällschnitt unterhalb der Kerbe ansetzt. Hat man Glück, fällt der Baum in die Richtung, wo man die Fällkerbe angesetzt hat, wenn nicht...Pech gehabt. Es kann gut sein, dass der Baum sich oben im Geäst der anderen Bäume verfängt und dadurch nicht fällt, obwohl er unten abgeschnitten ist. Oft hat man ihn auch nicht ganz durchgesägt, da man ja denkt, der Rest bricht durch das Fallen ab. Wenn beides zusammen geschieht und man an den Punkt kommt, wo man dem Baum einen Deal anbietet, damit er fällt (Du fällst, ich koch Dir nen Kaffee...) steht meist ein Mensch hinter einem, der dieses Abmühen filmt, dieses Filmmaterial mit dummen Kommentaren versieht und es auf Dia/Foto/Filmabende vorführt. Diese Personen werden im Übrigen vorschnell als „guter Lalei“ bezeichnet, obwohl sie nicht einmal eine Säge in der Hand hatten, sondern nur diese dumme Kamera. Wo war ich stehen geblieben...Fällt der Baum dann doch, ist man sehr glücklich, man jagt den „Filmer“ weg, damit er viele viele Kinder und ein langes Seil besorgt, um den Baum aus dem Wald zu ziehen. In der Zeit entasten andere Kinder den eben gefällten Baum. *10 Kinder weniger* *oder genau Park (macht stop)* *und es stimmt* *obwohl ich sonst hätte zu mir ausbalancieren viel mehr* *immer diese kleinen Kinderarbeit*

Danke böser Lalei
für dieses Wissen

Übrigens darf man nicht überall Bäume fällen (fragt erst Eure Eltern), dieses Waldstück war von dem lieben Herrn Ernst (vom Leben frustrierter Förster) für uns freigegeben.

Für alle, die mehr wollen:

Somit wurde der Mast auf den Platz gezogen dort entrindet und bis zum nächsten Tage liegen gelassen. Diese Trocknungszeit machte am Gewicht natürlich nichts aus, denn obwohl kurz vor dem Aufstellen der böse Lalei noch zwei Meter am dicken Ende abschnitt, mussten wir ihn, bevor er stand, noch einmal kurz hinlegen und noch mal neu anfassen.

Alles das alles hört sich an, wie das Tagebuch eines Baumschülers. Doch was dann folgte, war der Anfang einer nie da gewesenen, spektakulären Zeremonie zum Aufrichten unseres Banners mit dem orange/schwarzen K. Gestern war Live8, Robbie Williams Konzerte sind einem Weihnachtskonzert des ostpreußischen Mundharmonikaorchesters gleichzusetzen, Hochzeiten in Königshäusern sind wie Kindergeburtstage ohne Kegeln, Dominoday wird zum Steineumwerftag... doch heute, ja heute, zu dieser Zeit im Zeltlager der Kolpingjugend Avenwedde (natürlich wir) war eine Zeremonie der Sonderklasse organisiert, denn hier wurde nicht irgendetwas gefeiert...nein unsere Farben kommen dem Himmel ein wenig näher, die Farben, die unser Herz schon angenommen hat, die Farben, die unsere Träume ausfüllen, die Farben, die uns nicht mehr aus dem Sinn gehen wollen, die Farben, die bei uns die Bettwäsche färben...ja, diese Farben zeigen : wir sind hier!!!!

So wurde von zwei Jungfrauen im goldenen Gewand die Europäische Hymne gesungen, ein Kerzenträger mit einer Fellmütze eines südost-sibirischen Kleinprankenbäres schritt vor der einziehenden Fahne, getragen von zwei herkulesartig gebauten, braun gebrannten, sympathisch lächelnden aber der Bedeutung ihres Tuns bewussten jungen Männern, her. Hinter diesen, wie sollte es anders sein, holde Mädchen, die die fantastisch erscheinenden Männer mit Schirmen vor der beißenden Sonne schützten. Am Wegesrand stand die Bevölkerung, ja eine Heerschar an Leuten, die vor Freude ihre Tücher herausholten und voll Begeisterung schwenkten, ja einer fiel sogar vor dem Banner nieder um es zu küssen und so den Geist dieses Momentes in sich aufzusaugen. Dann am Kopf des Mastes angekommen, der schwierige Moment des Anschraubens des ach so wichtigen Banners. Glücklicherweise diejenigen, die die hochwichtigen Schrauben halten durften, die die den jungen gut aussehenden Männern den blutigen Schweiß von der Stirn putzten.

Und dann war es soweit, es wurden die kräftigsten Männer und Frauen des Landes herbeigerufen um den Bannermast aufzustellen, ja es war eine heikle Situation, für die es die Besten der Besten benötigte. Und dann stand er, dieses Denkmal menschlichen Schaffens, ein Symbol der Freude. Wem ist es zu verdenken, dass Freudestänze an und mit dem Baum begannen. Die Massen sangen und feierten und gingen erst als es langsam dunkel wurde zum Zähneputzen. Ein toller Tag, der uns so schnell nicht in Vergessenheit geraten wird.

LaLei

wird doch zu wenig
sicher
mit allen

Es geht weiter!
Schärfer! Schmutziger!

KRAFTAKT

Haste mal 'nen Ein-Euro-Job?

Der Imker

Tja wie sollte es auch anders sein ich war mit meinen Jungs an einem echt super Tag unterwegs um auf den Lindelskopf zu gehen. Wobei wir uns (meine Jungs wussten das nicht) etwas verlaufen hatten, in solchen fällen heißt es dann immer „die Ruhe bewahren bei völliger Ahnungslosigkeit“ und das klappt man- bzw. ich komme immer ans Ziel und wenn nicht dann ist der Weg das Ziel.

Wir gingen also eine schmale Strasse in einer kleinen Wohnsiedlung entlang und fragten einen Mann nach dem Weg. Dieser war sehr freundlich und bat uns rein zu kommen nachdem er uns den Weg erklärt hatte, verriet er uns noch ein paar andere gute Ziele von denen wir aber leider nur noch Zeit für die Magenot Linie hatten.

Er sagte uns dass er Bienen halten würde und zeigte meinen Jungs und mir die Bienenwaben, an dieser ganzen Sache hatte er so viel Spaß das wir einen Termin ausgemacht haben an dem er dem ganzen Lager zeigen wollte wie Honig geschleudert wird.

Vorher kam der Imker aber noch mal vorbei und schaute sich das Lager an stellte sich der Lalei vor und kündigte an das die Presse auch kommen wolle. Jetzt begann der Honig hipe viele wollten Honig haben und fragten wann der Imker kommen würde.

Dann war der Tag endlich gekommen, der Imker kam mit Waben und Honigschleuder bei uns im Lager an wir sahen ihm die ersten male zu wie er die Waben öffnete und sie schleuderte dann durften die Kinder auch ran.

Es musste erst die Wabe auf ein Gestell gelegt werden, dann mit einer art Spachtel die oberste Schicht des Honigs abgeschabt werden und dann durfte man sie Schleudern erst rechts herum dann links herum damit die Wabe auch ganz leer wird.

Jetzt Floss der Edle Honig aus dem Hahn in einen Eimer die Kinder durften mit einem Löffel so viel naschen wie sie konnten und wollten, das war alles sehr süß und mir selbst war nach ein paar Löffeln echt schlecht. War aber trotzdem lecker.

Während wir naschten ging die Frau von der Presse der Lalei mit Ihren Fragen auf den Geist, wie schön es doch ist Betreuer zu sein.

Thomas Brokmann

Super-Cross
Überlegen
INTELLIGENT
Wählen Sie den
Minimalismus

Die 4-Burgen-Wanderung

Die Wanderung begann mit einer etwa 10 km langen Fahrradtour Richtung französische Grenze. Hinter dem Ort Hirschthal fanden wir an einer kleinen Unterstellhütte einen optimalen Platz zum Abstellen der Fahrräder und dann ging es zu Fuß weiter zur ersten Burg.

Nach einer Wanderung von etwa 3 km (u. a. auch querfeldein) erreichten wir nach einem letzten steilen Anstieg die Wegelnburg. Diese ist mit 573 m die höchstgelegene pfälzische Burg und hat einen der schönsten Aussichtspunkte über die pfälzischen Berge (bei klarem Wetter kann man sogar die Spitze des Straßburger Münsters erkennen!).

Als schwierig erwies sich die Wegfindung zur nächsten Burg, da die Beschilderung sehr dürftig war, die Karte gegensätzlich zur Beschilderung den Weg auswies und wir auf 3 Nachfragen auch 3 unterschiedliche Wegweisungen bekamen. Zudem änderten sich nach dem Passieren der Grenze auch die Wegkennzeichnungen – was das Ganze auch nicht wirklich vereinfacht. Lange (Aus)rede, kurzer Sinn: **Findiger Navigator** Aus meiner Sicht haben wir das Beste daraus gemacht und fanden auch die nächste Burg (an dieser Stelle nochmals ein Danke an die Mädels aus Katrins Zelt und das meinige für so viel Geduld, wenig Gemecker und den beinahe unerschütterlichen Glauben an den Orientierungssinn ihrer Betreuer!!!).

Nachdem wir auf dem Aussichtsplateau angekommen waren, mussten wir allerdings erkennen, dass wir uns bereits auf der 3. Burg befanden: der Burg Löwenstein. Im 12. Jahrhundert erbaut war sie u. a. im Besitz des Minnesängers Konrad Puller von Hohenburg, später gehörte die Burg den Sickingern und wurde 1680 endgültig zerstört. *Schade*

Die (eigentliche) 2. Burg Löwenstein liegt nur etwa 10 Minuten entfernt. Da die beiden Burgen sich nicht wesentlich unterscheiden und die Zeit schon recht knapp geworden war, beschlossen wir es bei einem Blick zurück zu belassen.

Auf dem Weg zur 4. Burg gab es zudem die ersten Ermüdungserscheinungen und einen verstauchten Knöchel... *Wenn ihr den Weg nicht findet!*

Doch das letzte Ziel dieses Tages entschädigt meiner Meinung nach für viele Mühen: das eigentliche Highlight des Tages: die Burg Fleckenstein. Sie ist eine der eindrucksvollsten und meistbesuchtesten Burgen des Elsass.

WO DER JETSET URLAUB MACHT

Erbaut wurde sie auf einem 43 m hohen und max. 8 m breiten Sandsteinfelsen und wurde 1129 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Nach mehrmaligen Umbaumaßnahmen zerstörte sie Ludwig der XIV. Noch heute sind allerdings Reste sehr gut erhalten. So betritt man die Burg durch ein Tor aus dem 15. Jahrhundert. Kammern und Innentreppen sind in die Felsen eingehauen. Die Beschreibung der Anlage ist sehr anschaulich und man erfährt insgesamt sehr viel über das damalige Burgleben. **Schön und schön groß.**

hätten sie's gewusst?

Auf der riesigen Felsplattform nahmen wir uns dann auch Zeit für die erste längere Pause und genossen den Sonnenschein – wir hatten es schließlich verdient...!

Karin

den Alltag vergessen

Ich verwöhne
mich
jeden Tag!

Der Glockenturm,

nicht nur vollendeter als 2004, sondern auch funktionell und schön

Der Horror-Kult geht in die zweite Runde

Ich möchte sogar sagen er war angenehm, ansehnlich, apart, attraktiv, aufgeklärt, auserlesen, begehrenswert, berückend, bezaubernd, bildhübsch, bildschön, blühend, charmant, distinguiert, elegant, erfreulich, faszinierend, fein, formvollendet, fotogen, gepflegt, geschmackvoll, gewinnend, gewählt, glanzvoll, großartig, göttlich, heiter, herrlich, hoch, hübsch, idyllisch, jung, klar, klassisch, kultiviert, künstlerisch, makellos, malenswert, malerisch, nobel, paradiesisch, passend, pittoresk, reizend, reizvoll, sagenhaft, schick, schmuck, sehr, smart, sommerlich, sonnig, stilvoll, strahlend, traumhaft, unbewölkt, ungetrübt, unvergleichlich, verführerisch, vollkommen, vornehm, wohlgeformt, wohlgestaltet, wohltuend, wolkenlos, wonnevoll, wonniglich, wunderbar, wunderschön und wundervoll.

GUT ZU WISSEN

Aber weiterhin war er ästhetisch, behilflich, brauchbar, geeignet, passend, praktikabel, praktisch, richtig, sinnig, sinnreich, tauglich, vernünftig, verwertbar, wertvoll, wohlüberlegt, zweckdienlich, zweckmäßig und zweckvoll.

Nicht zu vergessen seine Grundeigenschaften: abenteuerlich, anerkannt, angesehen, auffallend, auffällig, aufsehererregend, ausgefallen, außergewöhnlich, außerordentlich, baumlang, beachtlich, bedeutend, bedeutsam, bedeutungsvoll, beeindruckend, bekannt, berühmt, beträchtlich, bewundernswert, bewunderungswürdig, brillant, eindrucksvoll, einzigartig, eminent, enorm, entwaffnend, epochal, epochemachend, erheblich, erstaunlich, erwachsen, extraordinär, fabelhaft, formidabel, frappant, gefeiert, gigantisch, grandios, großartig, hervorragend, hochaufgeschossen, hochgewachsen, hochgradig, hünenhaft, immens, imponierend, imposant, intensiv, kräftig, lang, mächtig, märchenhaft, mündig, nennenswert, ohnegleichen, phänomenal, populär, reif, renommiert, riesengroß, riesenhaft, riesig, sagenhaft, sensationell, sondergleichen, spektakulär, stark, stattlich, umwerfend, unermesslich, ungeheuer, ungeläufig, ungewöhnlich, unvergleichlich, verblüffend, überragend, überraschend, überraschend oder einfach

überwältigend

*Neue Sprachen,
neue Freunde,
mehr Erfolg!*

Zurückgeblieben

Gut, es wäre gemein diesen Glockenturm 2005 (oder auch im Ort schon Bastion genannt) mit dem des letzten Jahres zu vergleichen. Ja man überlegt lange, aber wir hatten 2004 in Windheim einen Glockenturm, bzw. es war ja kein Glockenturm, also doch nicht zu vergleichen, sondern ein verspätetes EXPO-Projekt. Hier war ein Künstler am Werk. Es sollte uns damals doch das Unvollendete verdeutlichen, das in jedem von uns steckt. Danke!

Träume sind zum Machen da.

Aber dieses Jahr war es doch wieder Zeit einen Glockenturm zu haben, in dem man eine Glocke hängen kann und der hoch und irgendwie zusammenhängend

war. Und nicht nur das...dieses Jahr war klar, wer diesen Turm in Ludwigswinkel errichtete: KOLPING, ein großes K auf dem Dach aus feinsten Sperrholz (übrigens vom Künstler des Vorjahres organisiert) rief es in alle Welt!

Die Errichtung dieses Monumentes war zur Chefsache erklärt worden, natürlich, denn was ist in einem Zeltlager wichtiger, als ein großer, schöner Glockenturm....(hier ist Platz für handschriftliche Kommentare: *Leider ist dafür zu wenig Platz*)
Meiner Meinung vieles, aber dennoch war es toll, dass diesmal eine Glocke darin hing...und das in der ersten Woche.

Die Maße: Grundfläche 1m x 1m
Höhe: über 5 m

Leistung aus Leidenschaft.

Doch was wäre ein großartiger, erfahrener und kreativer Bauleiter ohne die tatkräftige Hilfe der Handwerker...Hendriks Zelt fasste kräftig an und richtete den Bau Dank der Motivation, des Geschicks und der Selbstorganisation in wenigen Stunden gen Himmel.

Aber noch ein paar tröstende Worte an den Künstler 2004: → Tom Tom

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Lehrjahre sind keine Herrenjahre.

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

Flieg nicht zu hoch mein kleiner Freund....?

Wir haben den Nagel genau auf dem Kopf getroffen.

Säge und Schw....benutzt man ganz.

In Deinen Händen

Das kannst Du machen wie ein Dachdecker...

Die Axt im Haus erspart den Zimmermann.

Der Tischler arbeitet auf mm, der Zimmermann auf cm und der Maurer muss auf dem Grundstück bleiben. (Der Kaufmann auch...)

Der böse LaLei

Mit Volldampf in die
Herzen des Publikums

BOSCH

Technik fürs Leben

Bedienungsanleitung einer Küchenmaschine

- oder: **» Vom Kochen und Killen**

Eine Bedienungsanleitung? - so etwas brauchen wir für unsere Arbeit doch gar nicht! Schließlich existieren in unserer Küche außer einer Kaffeemaschine und einer Brotmaschine nun wirklich keine weiteren High-Tech-Geräte. Die Kaffeemaschine bediene ich per Knopfdruck, ebenso die Brotmaschine (Vorsicht: Messer sehr scharf - Finger weg!). Diese einfache Handhabung ist auch lebensnotwendig, denn ansonsten würden die Betreuer morgens wahrscheinlich nie wach werden und die Kinder beim Frühstück nur mit Haferflocken „vollstopfen“ - das wäre für die anstrengenden Tagestouren quer durch den Wald wohl schon ein schlechter Startschuss... Und es würde dann ja auch noch nicht mal die mit Liebe geschmierten Brote für unterwegs geben.

Naja, und alle weiteren anstehenden Tätigkeiten werden sowieso von Hand bewältigt: Kneten, schneiden, hacken - eben echte Handarbeit und Muskelkraft!!

Stellt sich nur die Frage, wie die Reibeplätzchen hergestellt werden sollen, die eines Tages dann auch auf dem Speiseplan auftauchen. Aber aufgrund von freundlichen Leihgaben der Dorfbewohner sollte auch diese Arbeit mit Hilfe von Reiben lösbar sein. Also ran an die 55kg Kartoffeln - Auf geht's!

Leider war uns dabei jedoch auch das „freundliche, freiwillige und hilfsbereite Küchenzelt“ keine Hilfe... ☺ *das wage ich zu bezweifeln*

Vielleicht doch ne Küchenmaschine - aber woher? Lösungsvorschläge?:

- (1) Elektrogeschäft: leider war dieses bei unserer Ankunft geschlossen (aber in Fischbach macht ja selbst der EDEKA Mittagspause...)
- (2) keine Ahnung
- (3) vielleicht den Speiseplan kurzfristig umwerfen (wäre ja auch nicht das erste Mal)

Starten Sie jetzt durch zum Erfolg!

Lösung: Der NOBILIA-Auflieger mit all den ganzen Kisten, staubigen Ecken und
→ ... EINER KÜCHENMASCHINE...!!!

Um unsere Kinder satt zu bekommen, musste nun also St. Vit's Küchenmaschine aushelfen (zumindest waren wir bis dahin in dem Glauben, dass sie kein gemeinsames Eigentum ist).

Aber eine Bedienungsanleitung? - Fehlanzeige. Selbst ausprobieren war angesagt, wobei es doch erstaunlich ist, wie viel Spaß und Freude so ein Gerät bringen kann:

- man kann unterschiedliche Geschwindigkeitsstufen einstellen
- es kommt dünnes oder dickes Geraspelttes heraus
- der Kartoffelrest ist entweder Brei oder es entstehen Kartoffelscheiben - in der Pfanne gewendet gibt das bestimmt tolle Chips
- man kann runde Kartoffel entstehen lassen: → Kartoffel in die Öffnung geben, ordentlich Power geben (höchste Geschwindigkeitsstufe) und dann einfach drehen, drehen, drehen...

Nach vielen unkontrollierbaren Lachattacken, Kugelbewegungen am Boden und Freudentränen der Lagerleitung konnte endlich der Teig für unsere Reibeplätzchen hergestellt werden.

Ein Knopfdruck und 55kg Kartoffeln wurden fein säuberlich zerkleinert.

-Time-

-53-

Genießer schätzen sein Geheimnis.

POWER IST NICHTS OHNE KONTROLLE

beginnt die Zukunft heute!

Barfußpfad

Interview mit
„The Europe Girls“

↳ Kalle Karlsruher

Reporter: Was genau ist der Barfußpfad?

Alessa: Der Barfußpfad ist, wie der Name schon sagt, wo man einen Weg mit mehreren Stationen ohne Schuhe abläuft.

Reporter: Welche Stationen gibt es?

Fabie: Zuerst kommt Waldboden, der besteht aus Rinde, Blättern, Sand.

Julia: Dann kamen verschiedene Holzbalancier Gegenstände.

Lisa: Nun gingen wir über Steine, zuerst waren sie fein aber dann wurden sie immer größer und spitzer. Male kamen fast die Tränen (Tja, nichts für Calci Füße) ^{weiche}

Marie: Jetzt kam das Witzigste von allem der Schlamm, es war so cool das wir es gleich zwei mal ausprobierten man sackte fast bis zu den Knien ein.

Vanessa : Dann ging es durch Gewässer
mit verschiedenem Untergrund. Dabei
wie süß

↳ kam uns ein Frosch entgegen.

Vera : Nun ging es über die „Mähwiese“
und den Betonweg (sehr einfallreich) 😊

Dann ging es über den steinigen

Weg zurück zu unseren Schuhen.

Reporter : Was findet ihr am besten?

Alle : Den SCHLAMM!! 😊😊!!

Reporter : Was findet ihr nicht so gut?

Alle : Die „Mähwiese“ und den Betonweg.

Denn das war sehr einfalllos.

Trotzdem würden wir den

Barfußpfad weiterempfehlen, denn

es ist ein Erlebnis für die Füße.

Reporter : Danke für das Interview!

Den Text schrieben:

Fabie

Marie

Alessa

Lisa

Vera

Vanessa

Die Liebe intensiver leben

Projekt P

Mein Praktikumsprojekt

- Fragestellung:** Ist über das Lied „Aufstehen aufeinander zugehen“ eine positive Entwicklung innerhalb des Zeltlagers zu bemerken?
(Es soll beim Abspielen des Liedes aufgestanden werden, aufeinander zugegangen werden und dann soll sich umarmt werden; dieses mit den unterschiedlichsten Personen, und das bis das Lied ausklingt)
- These:** Nach dem Freud'schen Psychoanalyse Modell befinden sich die Kinder in der phalischen Phase: Sie sehnen sich nach Vertrauen und Geborgenheit auch außerhalb der Familie.
In dieser Altersphase müssen Menschen sich jedoch auch selbst finden und haben zum Teil Probleme aufeinander zuzugehen.
Eine Umrahmung ist definitiv ein verbindliches Zeichen von Zusammenhalt, Vertrauen und Geborgenheit.
Durch die spielerische Art des Liedes und der Modellfunktion der Betreuer und somit Vorbilder der Kinder, die auch am Projekt P teilnehmen, wird es für die Kinder einfacher, sich auf das Projekt einzulassen.
- Beobachtungshilfe:** Nur die Hälfte des Zeltlagers wird für das Projekt eingeteilt - durch einen Stempel wird deutlich gemacht, wer zu Projektgruppe gehört. So kann man die Unterschiede beobachten.

Beobachtungsphase:

Bei dem ersten Mal erst ein wenig Zurückhaltung, es werden erst nur Freunde umarmt, die ausgewählten Betreuer und der Vorstand umarmen mit. Dieses ist eine große Hilfe, da diese Berührung mit den oben genannten Personen für die Kinder oft die ersten Berührungen dieser Art sind. Kinder werden offener, fangen teilweise an, auch andere Kinder zu umarmen, mit denen sie eigentlich sonst nicht so viel zu tun haben.
Verbindungen werden geknüpft. Die meisten Versuchspersonen schauen fröhlich und lächeln. Einige lächeln noch etwas verunsichert und haben noch eine etwas introvertierte Körperhaltung, diese wird im Laufe des Projektes immer extrovertierter.
Kinder fangen an zu lachen, einige, weil sie sichtlich Spaß am Projekt haben, andere wohl am Anfang eher, weil sie etwas verunsichert sind.
Die anderen Teilnehmer des Zeltlager schauen still und interessiert zu. Das Lachen und die Freude werden immer mehr.
Vereinzelt fangen auch außerhalb der Projektzeit Personen an das Lied zu singen und sich zu umarmen, und nicht nur Personen, die in der Projekt-P-Gruppe sind.
Höhepunkt dieser Begeisterung ist die erste Party, in der Zeit, als die Betreuer im Betreuerzelt sind, um den nächsten Tag zu besprechen, legen die Kinder von sich aus das Lied „Aufstehen aufeinander zugehen“ auf und umarmen sich dazu.

Zu diesem Zeitpunkt beendete ich das Projekt, weil ich die anderen Kinder nicht von diesem Glück ausschließen wollte.

Triumph der ewigen Liebe

Im Zeltlager wurde noch weiterhin dieses Lied gespielt und es stieß steht's auf Freude. Die Personen im Zeltlager kamen sich näher, dieses liegt aber auch in der Natur des Zeltlagers. Vermutlich hatte das Projekt P seinen kleinen Teil dazu beigetragen, dass dieses geschah. Dieses ist jedoch nicht klar nachzuweisen. Auf jeden Fall brachte es viel Spaß und das ist doch das aller Wichtigste im Zeltlager! (neben dem Essen)

Euer erster Zeltlagerpraktikant: Dirk M. Möllenhoff

**KOMMT VON
HERZEN**

Der Barfusspfad

Jede große Stadt hat ein Wahrzeichen; Berlin das Brandenburger Tor, Paris den Eiffelturm, Rio den Zuckerhut, Washington das Weiße Haus - ach ja, und natürlich Ludwigswinkel hat den Barfusspfad. Diesen einmaligen Pfad wollten ich und meine Jungs uns auf keinen Fall entgehen lassen. Eines Morgens wanderten wir deshalb in aller Frühe los, am See vorbei, entlang des Fußballplatzes und über den Berg. Dann waren wir schon mitten in der Metropole Ludwigswinkel. Dort befand sich auch das Ziel der kurzen Wanderung: der Barfusspfad. Wir begannen nicht am Anfang, sondern bei der Station an der wir rauskamen. Dieses war eine flachgemähte Wiese. Ein wenig pickste das frisch gemähte Gras, aber es war doch ein angenehmes Gefühl. Danach ging über einen Kieselsteinweg zur nächsten Station, was auch eine nette Erfahrung war. Es ging durch ein Bachbett in dem Natursteine aus den Bergen lagen, somit fühlte es sich an, als ob man durch einen Gebirgsfluss waten würde. Danach folgte eine ähnliche Station, in der statt Steine, Sandstein und das Wasser niedrig gehalten war, wodurch es sehr kühl und erfrischend war. Danach gingen wir durch ein Flussbett mit Naturstein, was aber keine offizielle Station war, sondern ein Fehler von mir. Dann waren wir am Schuhdepot, dem eigentlichen Anfang. Wir behielten aber unsere Schuhe weiterhin tapfer in der Hand. Nun kam die nächste Station. Dort wurde ein Waldboden durch Sägespäne, feine und grobe Baumrinde dargestellt. Danach balancierten wir am nächsten Abschnitt über Rundhölzer, Kanthölzer und Palisaden. Hierauf folgte der Knüppeldamm, wo man lernte wie sich Holz anfühlt. Hierauf gab es neben dem Fußballfeld Sand, Split und Schotter. Dieses mochten nicht alle Kinder, da der Schotter teils groß war und so weh tat. Danach kam ein Sumpf. Ein Weg gefüllt mit Sumpf, Schlick und Moor, was den Jungs nach anfänglichem Eckel, dann aber besonders viel Spaß gemacht hat. Die Füße sauber waschen konnten man sich dann in einem Fluss auf dessen Grund Sand war. Mit den sauberen Füßen ging es dann über den Pflasterweg, der eine sehr eigene Station war. Als letzte Station kam dann ein Fluss mit Sand und Gras, was sehr erfrischend an diesem Sommertag war. Als wir damit fertig waren, fragten mich die Kinder, ob sie nicht noch einmal in den Sumpf dürften. Ich stimmte zu und die Jungs veranstalteten einen Weitsprung in den Sumpf, wobei sie alle gleich gut waren. Nachdem sie sich die Füße gewaschen hatten, ging es dann zum See, an dem wir den restlichen Tag verbrachten.

- 63 -

Hendrik

**So pflegen Sie Schwielen,
Risse, Hornhaut & Co.**

Die Radtour nach Dahn Für Profis.

Der Tag, an dem wir nach Dahn fahren, begann mit dem Betreuerroulett. Betreuerroulett bedeutet, dass jedes Zelt einen neuen Betreuer für 1 Tag bekommt. Wir bekamen Julia, das entschied ein Drehrad. Damit wir aber kein reiner Mädchenhaufen waren, entschied Franky freiwillig mitzukommen. Dann bekamen wir aber unverhofften Zuwachs, die Zeltgruppen von Dirk und Olliver, auch genannt Dolli, begleiteten uns. Wir fahren los mit der ganzen Mannschaft. Der Anfang der Strecke war gar nicht so anstrengend, doch dann... es ging immer weiter hoch bis wir schieben mussten. Dann kam uns auch noch Tim mit dem Auto entgegen? ^{Sissi nicht so anstelle} ^{aber der nicht mit dem Fahrrad dabei?} oben angekommen haben wir erst mal ne Pause gemacht. Danach ging es nur noch bergab, das fanden wir natürlich alle gut doch dieses Stück mussten wir auch noch bergauf wieder hochfahren. Als wir in Dahn ankamen waren wir auf der Burg Altdahn und machten dort eine Führung. Nach der Burg gingen wir in die Stadt ~~und~~ ^{Sch. dank der Hinweis wäre schließl. gewesen} shoppen* ein wenig. Nach dem **ABSTRENGEN** DEM Weg zurück, kamen wir auch noch zu spät zum Essen (*na toll*) Mehr haben wir eigentlich nicht gemacht ☺ ^{Im gesamten Zeltlager}

Gez: Sarah, Karina, Alexandra, Sabine
Svenja

* und Julia gab jedem ein Eis aus.

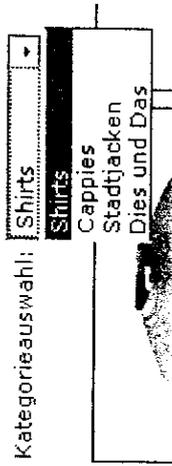
UNRUHIG, ZAPPELIG UND UNKONZENTRIERT?

Was hilft Zappelphilipp-Kindern?

www.zeltlager-avenwedde.de.vu

Auf unserer Homepage gibt es immer wieder aktuelle Infos rund um das Zeltlager. Dort befindet sich auch der Zeltlager Shop:

Im Shop kann man diverse T-Shirts, Schlüsselbänder, Jacken etc. kaufen, die etwas mit dem Zeltlager zu tun haben. Abgewickelt wird der Verkauf bequem über unseren Partner Shirtcity. Shirtcity ist ein sehr seriöses Unternehmen. Nach einer kurzen Registrierung kann man mit dem Einkauf beginnen. Neu ist die Einteilung der Artikel in Kategorien. Die Auswahl erfolgt über eine Auswahlliste:



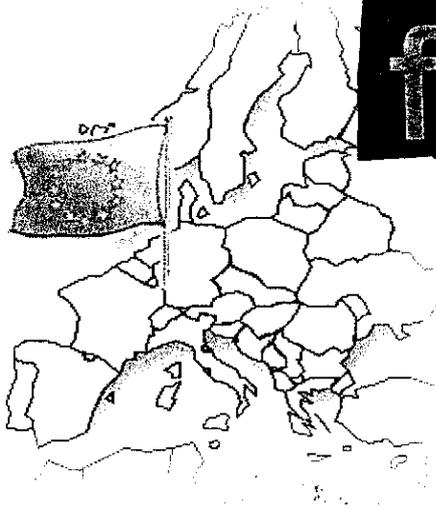
In unserem Shop gelangt man über diese Auswahlliste zu den verschiedenen Kategorien/Artikeln!

Einige fragen sich jetzt bestimmt, warum wir einen Shop haben? Die Antwort ist recht einfach: Pro verkauftem Artikel bekommen wir ein paar Euro Provision. Dieses Geld wandert direkt in die Zeltlager-Kasse und wird nur für Anschaffungen rund um das Zeltlager verwendet.

Durch die wegbrechenden Zuschüsse für unsere Freizeit hat nun jeder die Möglichkeit, das Zeltlager ein klein wenig zu unterstützen. Wir sagen schonmal Danke und wünschen VIEL SPASS beim Stöbern in unserem Shop. Übrigens: Das Gewinnspiel auf der Shop-Seite ist NICHT vom Zeltlager, sondern von Shirtcity!

Einfach mal vorbeischaun. Seit kurzem gibt es dort auch ein Forum. Die Registrierung ist kostenlos und man bekommt auch keinen Werbung. Also: Anmelden und mit anderen Leuten über das Zeltlager diskutieren. Viel Spaß auf der Homepage des Zeltlagers.
Regelmäßige Besuche lohnen sich!

Blamage für Europa



Europatag im Zeltlager (Schützenfest)

WENN IHNEN DIE BILDER NICHT
GEFALLEN, LESEN SIE DEN TEXT. UND
WENN SIE DEN TEXT NICHT MÖGEN,
GUCKEN SIE SICH DIE
BILDER AN."

Es begrüßen Sie Ihre beiden europäischen Korrespondenten Oliver Duismann und Maik Hader vom Planeten Melmac. Auf dem Foto sieht man den Ausblick aus unserem Büro.

Vor langer Zeit in einer weit, weit entfernten Galaxie.....

SCHÜTZEN



FEST

Wir schreiben das Jahr 2005. Um genauer zu sein: Den 17.07.2005. Ein armes, unwissendes Volk hat sein Lager für 3 Wochen in der südlichen Pfalz aufgeschlagen, als am besagten Tag ein Unglück geschah. Der europäische König erstickte beim Frühstück an einer Banane *Orange?* neuer König den Thron besteigen sollte. Da der alte König keinen *oder die Hottelkaffs* Nachfolger bestimmt hatte und sein Hund das Testament gefressen hatte, wurde eine Versammlung des EU Parlaments einberufen. Schnell war allen klar, dass ein sportlicher Wettkampf entscheiden sollte, wer sich König von Europa nennen darf.

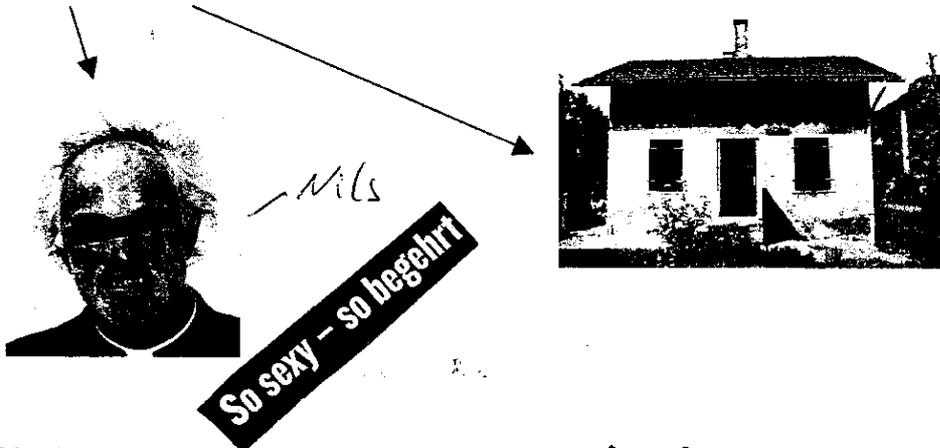
So wurden am Vormittag folgende Wettkämpfe ausgetragen, um die Kandidaten für den Recall zu ermitteln:

- Schweizer Münzenlauf
- Englischer Teebeutelweitwurf
- Irischer Hahnenkampf
- Spanischer Sockenklau
- Französisches Wattepusten
- Isländisches Schneekratzen
- Norwegische Seefahrt
- Schwedisches Besenhockey
- Italienisches Tortelliniwerfen



[Handwritten notes and signatures, mostly illegible]

Nachdem die Vormittagscasting erfolgreich beendet wurde, gab es für die alle noch ein Pausenspiel. Währenddessen tagte die Jury an einem geheimen Ort (Herr Zwieslers Gartenhütte), um die Kandidaten für den Recall ausfindig zu machen.



Nachmittags ging es dann um die Wurst 

Die Recall Kandidaten mussten sich in folgenden, spektakulären Wettkämpfen beweisen:

- Belgisches Kerzenspritzen
- Litauischen Lotsenstaffellauf
- Lichtensteinisches Kinderwettweiterreichen

Vergnügungspark

Diese 3 Spiele fanden in einem zum Vorjahr modifiziertem Mega-Modus statt: Parallel.

Nun folgten noch 2 finale Spiele, bei denen sich die Kandidaten direkt vor den Augen der Jury beweisen mussten:

- Türkisches Tabu
- Niederländisches Witzeerzählen



Ergebnisse

1. Platz: Oliver

2. Platz: Oliver

3. Platz: Oliver

4. Platz: Oliver

5. Platz: Oliver

6. Platz: Oliver

7. Platz: Oliver

8. Platz: Oliver

9. Platz: Oliver

10. Platz: Oliver

Ergebnisse

1. Platz: Oliver

2. Platz: Oliver

3. Platz: Oliver

4. Platz: Oliver

5. Platz: Oliver

6. Platz: Oliver

7. Platz: Oliver

8. Platz: Oliver

9. Platz: Oliver

10. Platz: Oliver

Nach diesen harten Prüfungen trat die Jury erneut zusammen. Nach 12tägiger Beratung stieg dann endlich der weiße Rauch auf. Erschöpft trat die Jury vor das Volk und verkündete den Namen des neuen Königs von Europa.

Raphael Graeßner
(+ Frau: Karina Reich)

**Liebes-Leben
aus dem Takt.**



UND WENN SIE NICHT
GESTORBEN SIND, DANN
LEBEN SIE NOCH HEUTE.

*Kein
Kommentar*

ENDE

Stubenhocker oder Globetrotter?

Horbachkanzel und Lindelskopf

Die Horbachkanzel ist ein Aussichtspunkt, von dem man einen Teil des größten Waldes Deutschlands überblicken kann. Dort kann man auch super schlafen, spielen (z. B. Tabu) und Briefe schreiben.

Mit Spaß und Lust durchs Leben!

Der Weg zum Lindelskopf war sehr schmal, sehr steil und etwas länger als der Weg zur Horbachkanzel. Als wir endlich oben ankamen hatten wir eine wunderbare Sicht über ganz Ludwigswinkel.

HINGUCKER

► **Höllisch gut**

Es hat sich sehr gelohnt, zu diesen beiden Aussichtspunkten zu gehen, weil man dort eine schöne Aussicht hat, man so etwas nicht jeden Tag sieht und man dort oben super in der Sonne chillen kann.

von Karin's Zelt

Der Bürgermeisterinnentag



Da meine Mädels die beste Bürgermeisterrede geschrieben und engelsgleich vorgesungen hatten, sind sie in diesem Jahr Bürgermeisterinnen geworden. Nun soll ich, quasi als Bürgermeisterinnen-Sekretärin einen Bericht über diesen, wohl schönsten aller Tage schreiben.

Das Leben ist wunderbar

Der Morgen begann für alle eine halbe Stunde später. Na ja nicht ganz für alle. Das Bürgermeisterinnenzelt wollte diesen Tag ja schließlich gut beginnen lassen, also doch früh raus, und ca. 2000 (gefühlte Menge) Nutella-Brötchen geschmiert. Nachdem sich alle gut gestärkt hatten, konnte man schon zum Lagerfußballspiel aufbrechen. (siehe auch Bericht im Sportteil)

Nach dem Mittagessen, begannen nun die Betreuer-Ärger-Dich-Nicht-Spiele. Gespielt wurden jeweils Kinder gegen Betreuer. Los ging es mit „Riechen, Fühlen, Schmecken“. Die Kinder mussten schwierige Dinge erraten, wie zum Beispiel Lagerlülle. Nutella und Lakritzschnecken, während die Betreuer es mit einfachen Dingen zu tun bekamen: Toilettenpapier in Wasser aufgelöst, Tabasco, Mehl, rohes Ei und ähnliches. Die Kinder gingen bei diesem Spiel natürlich klar in Führung!

Das nächste Spiel war ein Äktschen-Spiel (altdeutsch: Action-Spiel). Hier mussten jeweils zwei Mannschaften gebildet werden. Jedes Mannschaftsmitglied bekam einen Nagel mit einem Band am Rücken festgemacht. Nun musste der erste Spieler so schnell wie möglich einen Parcours ablaufen, sich mehrmals im Kreis drehen und am Ende den Nagel (natürlich ohne Hände) in einen Flaschenhals stecken (eben Nagel-Kacken). Auch hier hatten es natürlich die Kinder viel schwerer als die B-Troyer sie mussten über eine Bank klettern, während die Betreuer einfach darunter durch kriechen durften. Außerdem war der Flaschenhals viel größer, als der der Betreuer. Aber das kann die echten Avenwedder-Kolping-Zeltlagerkinder natürlich nicht aufhalten und so gewannen sie auch dieses Spiel souverän.

GANZ ODER GAR NICHT.

Weiter ging es mit dem LakritzschlangenumdieWettebiszumVolleyballnetzaufessen. Bei diesem Spiel waren die Vorteile der Betreuer noch gravierender. Die Lakritzschlange war mit Öl eingeschmiert, und durch Salzwasser gezogen. Während es die Kinder mit einer echten harten Lakritzschnecke zu tun bekamen. Außerdem setzte die Betreuermannschaft die Möllenhoffs ein, ein wirklich ungerechter Vorteil für die Betreuer, die aber auch dieses Spiel nicht wirklich mit großem Abstand gewinnen konnten.

Als letztes Spiel wurde das Wasserbombenwettweiterreichen gespielt. Keiner weiß, wie dieses Spiel ausging, man kann nur sagen, dass am Ende wirklich jeder nass war. Wie praktisch, konnte man doch endlich mal duschen gehen, wo man ja sowieso nass war. Schnell angehübscht und den Abend mit einer schönen Party beendet.

Jetzt erst recht

Welcome to the Jungle

Die Zitadelle in Bitch

Wie jeder Morgen

An einem sonnigen Morgen planten Karin und ich einen Tour, zu einem der wunderschönsten Ziele des Zeltlagers, einer Zitadelle in der französischen Stadt Bitch. So fuhren wir los. Doch wir machten unsere erste Pause schon im Dorf Ludwigswinkel; an der Telefonzelle, wo alle Kinder telefonieren wollten. Danach fuhren wir weiter Richtung französische Grenze. Nachdem wir in Frankreich waren veränderte sich viel. Plötzlich sah alles ganz anders aus: die Schilder, die Straße und das Gelände. Denn jetzt ging es bergauf und bergauf. Am Anfang war das nur anstrengend, doch als wir nach rechts abbiegen mussten, war das ein großes Problem, weil es nun statt über kleine unbefahrende Wege über eine viel befahrende Hauptstraße ging. Jetzt mussten alle ordentlich hintereinander fahren und das in brütender Sonne ohne Schatten. Bald machten wir eine zweite größere Pause in einem kleinen Häuschen am See. Dort wurde die Berührungsangst zwischen den Geschlechtern deutlich. Jedes Zelt suchte sich einen eignen Platz möglichst weit weg von den Mädels bzw. Jungs. Nach einer Stärkung mit Brot und Wasser ging es weiter. Doch das Wetter forderte bald seinen Tribut. Die kurzen Pausen wurden mehr und länger. Dabei ging es fast immer noch bergauf. Endlich erreichten wir Camp Bitch, den Stützpunkt einer französischen Panzereinheit. Erst sahen wir nur den Truppenübungsplatz. Dort warnte uns ein Schild „Das Betreten ist verboten aufgrund von Erschießungsgefahr“. Also fuhren wir weiter mit unseren Rädchen. Bald sahen wir schon die ersten Panzer auf dem Übungsplatz. Als wir dort entlang fuhren überholten uns ständig LKW's auf deren Ladeflächen eine Menge an Soldaten saßen. Diese grüßten uns immer freundlich und riefen uns hinterher. Ich denke es lag teils an den jungen hübschen Damen aus Karins Zelt und einem T-Shirt, was ich an dem Tag anhatte mit der dicken Aufschrift France. Nach weiterem Berghoch erreichten wir die Kaserne und die danach fuhren keine LKW's mehr. Von der Kaserne aus konnte man die Zitadelle schon sehen. Kurze Zeit später kamen wir in der Stadt Bitch an, wo die Zitadelle ausgeschildert war. Dann nur noch 200 Meter hoch mit einer Steigung von zehn Prozent und wir

Was es
hoch geht,
geht es
auch wieder
runter

Schäme

Hendrik!

waren an unserem Ziel angelangt. Wir machten in der Zitadelle eine Führung, bei der man sich Kopfhörer aufsetzen musste und wo man dann automatisch Informationen zu der Anlage bekam. Alles war sehr interessant und möglichst echt dargestellt. Leider auch der Geruch, was teils sehr unangenehm war. Insgesamt dauerte die Führung zwei Stunden. Dabei erfuhr man, das sie nie eingenommen worden ist und während Napoleon's Feldzuges und des ersten Weltkrieges immer sehr lange belagert wurde und dennoch immer noch standhielt. Nach der Führung war man auf dieser Wehranlage, von wo man einen gigantischen Ausblick hatte. Am Samstag zuvor war hier die Tour de France durchgekommen. Eines der Kinder stellte fest, das die über dieses Gelände einfach drüber geflogen wären. Als ich selber noch ein kleiner Junge war, hatte ich diese Zitadelle schon einmal besucht. Aus diesem Grund konnte ich mich noch an die wunderbaren Museen erinnern, die aber beide leider renoviert wurden, so das wir sie nicht besuchen konnten. Hiernach machten wir uns auf den Heimweg. Als wir den Berg runterrollten auf dem die Zitadelle gebaut war, sahen wir starken Rauch, zu dem wir uns anfangs nichts dachten. In Bitch gab es noch einen Supermarkt, was für Kinder immer das beste Ziel ist. In ihm stellten wir begeistert die Preisunterschiede zu Deutschland fest. So kostete eine Cola nur 15 Cent. Hierfür waren leider die Süßigkeiten teuer, die es jedoch günstig in der Kantine zu kaufen gibt. Als es dann weiter ging, erfuhren wir woher der Qualm kam. Ein Auto brannte und die Feuerwehr war gerade dabei es zu löschen. Wir konnten nah daran vorbeifahren und dieses einmal zu sehen war sehr interessant. Der Heimweg war sehr angenehm. Denn alles was man hoch fährt, muss man auch wiedererunter. Jedoch war das nicht das Ende der Tour. Auf Höhe der Kaserne platzte einem Kind der Reifen. Mit Platzen meine ich so sehr, das er nicht mehr zu flicken war. Also riefen wir an und ließen Karins Zelt abholen, da das Kind aus ihrem Zelt kam. Nun fuhr ich mit meinen Jungs weiter und wir führen fast ohne Pausen stramm durch. Auf diese Weise kamen wir schnell voran. Dieses war natürlich auch durch das Terrain möglich. Als wir abends ankamen, fielen wir alle müde in unsere Betten. Der Tag war zwar anstrengend, doch das was man erlebt hatte, hob all diese Mühen auf.

Lucy da an
da, Zitadelle
oder Jaron,
das einige
Kinder
nicht gestört
haben

Sicherheitstraining

richtig

üblich,
üblich

seit wann
gibt es
im Zeltlager

Betten?

Hendrik

zwischen Trümmern und Wiederaufbau

Die Burg-Ruine

Wetzlarort (Frankreich)

Die Burg-Ruine Wetzlarort in Frankreich ist ein schönes Ausflugsziel in Frankreich.

Auf dem Weg zur Burg-Ruine kommt man an der Raststätte vorbei.

Das Wasser der Raststätte ist sehr schön und frisch.

Man kann es auch trinken.

Die Wanderung.

Die Wanderung geht über die französische - Grenze.

Auf der Grenze kann man in zwei Richtungen gleichzeitig sehen und in beide Richtungen versenden.

Darüber geht es eine Steigung nach, nach der Steigung, steht man vor

der Burg-Ruine.
Wenn man auf die Ruine steigt hat man eine herrliche Aussicht.

Text von:

Christo. Mailand

Steffen Remont

Frederik Gammel Sørensen

Johannes Hennigshausen

Leoboldus Sauerwein

Demid Wittenstein

Bewegung
hält fit

Die Horbachkanzel

Wer den Zeltplatz verlässt und Richtung Ludwigswinkel läuft, hat normaler Weise bei so heißem Wetter nur ein Ziel, den Schönthalweiher !!!

Doch hinter diesem Weiher gibt es noch mehr zu entdecken... *Die Pannwasbade*

Hinter dem Parkplatz klettert man über einen Zaun und entdeckt zwischen Gestrüpp Geäst und Bäumen einen Art kleiner Wanderweg oder ist an der Stelle vielleicht doch nur das Gras platt getreten ??!!! Jedenfalls folgt man diesem Weg hinauf und begibt sich auf den Wanderweg Nr. 11. *steigle Richtung el. hinauf*

Der Pfad wird kurz durch einen Waldweg abgelöst und es ist schon öfters vorgekommen, dass man dort ein Reh über den Weg springen sieht. *Sahen das Abendessen gegug*
Auf sehr angenehmem, weichem Waldboden steigen wir durch Kieferngehölz stetig, aber nicht steil bergauf. Auf einer geraden Ebene treffen wir auf einen Forstweg. Dort zweigt links beschildert ein Pfädchen ab. Nach wenigen Metern erreichen wir eine Leiter, die auf die Aussichtsplattform der Horbachkanzel hinaufführt.

Wir müssen uns noch an großen Felsvorsprüngen vorbeizwängen und schon hat man einen gigantischen Blick über das Schönthal-Tal.

Ich hatte das Vergnügen die tolle Aussicht 2x zu genießen. *Hast ein es gut* Beim Stationslauf war die Horbachkanzel mein Ziel und ich durfte mir erstmal (nach der Pufferchen Stärkung) die Sonne auf's Gemüt scheinen lassen.

Bis auf einmal eine schwarze Gewitterfront am Himmel aufzog. Aber wie das so ist, wir sind ja positiv denkende Betreuer ... das wird schon wegziehen.

Als dann aber doch der Platzregen einsetzte verzog ich mich unter einem Felsvorsprung und sah den reißenden Bächen zu die an mir vorbei flossen. *Sinnfakt*
Zwischen einer kurzen Regengusspause traf die 1. Stationslaufgruppe bei mir ein.

Bei mir mussten 2 Aufgaben erledigt werden.

Als erstes durfte einer aus der Gruppe 3 Lieder gurgeln, die seine Mitstreiter erraten mussten.

Das klappte auch eigentlich ganz gut und dann kam der 2te Teil, jedes Jahr sehr beliebt, „Seil durchziehen“. Man nehme einen Faden mit einem Löffel dran und tauche diesen Faden in Wasser, was bei Regen auch super Sinn macht, jetzt muss die Gruppe in möglichst kurzer Zeit den nassen Faden mit dem Löffel durch alle am Körper befindenden Kleidungsstücken gezogen werden. Tja Mädels hautenge Jeanshosen besser nicht zum Stationslauf anziehen.

Wer das erfolgreich überstanden hat, durfte sich weiter durch die Wildnis schlagen.

Und prompt setzte auch der Regen wieder ein.

Ein paar Gruppen haben es noch zu mir geschafft, als ich aber auf die 2 letzten Gruppen schon über 1,5 Std. gewartet habe, wurde ich erlöst, durch Oliver, der sich den Berg rauf gekämpft hat um mich zu holen. Durch den Regen sind wir mehr den Berg hinunter geschwommen statt gelaufen. Unten hat dann Maik mit dem Auto auf mich gewartet.

Mein größter Dank gilt an dieser Stelle Oliver, der trotz sintflutartigem Regen noch mit meinem Fahrrad zum Zeltplatz geradelt ist.

- Käthe -

WUNDERVOLL
UND VOLLER WUNDER.

Der Untergang

Der Stationslauf Station Eins (Flaggen malen, Sackhüpfen)

Ich hatte das Glück beim Stationslauf die erste Station machen zu dürfen dafür brauchte ich:

Ein paar Schminkeftifte
Einen alten Kartoffelsack
Eine Schnur
Ein paar Steine und Stöcke
Ein Buch mit vielen Landesflaggen
Eine Decke
Eine Stoppuhr
Einen Block und Stift

braucht die
den Spiel fragen

Der Aufbau war schnell gemacht im Vergleich zum Weg den ich zu meiner Station zurück legen musste meine ich, denn nicht nur das ich den Weg mit meinen Kindern noch nicht gegangen war sondern ich hatte auch einen echt steilen Berg auf dem Weg und denn musste ich mich dann erst mal hoch Quälen bzw. die armen Kinder auf dem Weg zu meiner Station auch. Aber was tut man nicht alles für das Zeltlager und Konsorten ☺ !!!

Zum Aufbauen brauchte ich nur die Decke ausbreiten die Schminkeftifte und das Buch mit den Flaggen darauf legen und fertig war das erste Spiel.

Das zweite Spiel war etwas aufwendiger dazu musste ich die Schnur benutzen um den Start und Zielpunkt markieren zu können, dann nahm ich Stöcke und Steine um die Strecke möglichst schwierig zu gestalten Slalom, Hindernis zum Drüberhüpfen etc.

Jetzt brauchte ich nur noch die Kinder.....

**SIE SIND IMMER
FREUNDLICH,
FRÖHLICH. SCHÖN -**

Als die ersten Kinder kamen wurde schon aus vollem Halse geschnaufft und gestöhnt wegen des schweren Weges, was ich aber vorher auch getan hatte, und sogar die Lalei die später auch vorbeikam tat das auch - die nahm sich nämlich für die schwersten Wege die unmöglich mit Fahrrad zu bewältigen sind echt eins mit, also Steiler Berg + Fahrrad = nölige Lalie „ Ich hatte meinen Spaß dabei“

Nun mussten die Kinder sich gegenseitig möglichst schnell je drei Flaggen ins Gesicht malen „Welch schöne Schmiererei“ von denen aber keine Doppelt sein sollte und durfte.

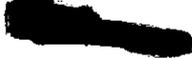
Dann wenn alle drei Flaggen im Gesicht hatten, meist nicht nur da sondern auch auf den Klamotten ☺ musste eines von Ihnen in den Sack und den Parkour abhüpfen das beste aber war daran der Kartoffelsack hatte an einer Seite ein Großes Loch so wurde es noch um einiges Interessanter. Nun war meine Aufgabe nur noch Zeiten zu nehmen und die Punkte auf zu Schreiben.

Insgesamt gesehen wurde alles sehr gut und viel zu schnell erledigt so dass ich echt früh mit meinem Spiel durch war – konnte mich dafür aber noch an allen anderen Spielen Erfreuen.

Thomas Brokmann

Neues aus dem Untergrund

Habe ein riesen Problem  bin noch garnicht mit meinen Berichten angefangen wollte heute morgen schreiben bevor ich dahin fahre jetzt muss ich aber arbeiten bin heute morgen um sechs aus dem Bett geklingelt worden vom Chef und mußte mit dem mit! Das ich meine Berichte noch nach reiche ist das möglich? Bitte per sms antworten da wir jetzt in ein Verkaufsgespräch gehen.

i. A.  

LUST AUF
LÄSSIGKEIT

**Wenn du nicht gehorchst,
kannst du was erleben.**

Anne, 22

**Das
kann ich
auch!**

Zitat Thomas
zum Thema
Glockenturm (2004)

- vervorletzte Seite -

CD-Tipps des Monats

Foto CD

Diese Foto CD läuft in vielen DVD Playern und auf dem PC.

DVD Player: Mit den Zahlentasten den gewünschten Menüpunkt eingeben und mit Enter/Play bestätigen. Eine Seite zurück kommt man mit dem Return Knopf auf der Fernbedienung.

Die Bilder wechseln automatisch nach ein paar Sekunden



Schumi steigt bei Ferrari aus? **Drew Barrymore** bewirbt sich als Nachfolgerin



Leider stellte **Christina** zu spät fest, dass sie nur noch einen Wicker besitzt

www.zeltlager-avenwedde.de.vu

- vorletzte Seite -



- Kite Sale -

Quality In Everything We Do

Abenteuer
Luxus